

stw-rw.de

JAHRES- BERICHT

STUDIERENDENWERK
ROSTOCK-WISMAR



INHALTS- VERZEICHNIS

Klicke im Inhaltsverzeichnis auf einen Titel, um direkt zum gewünschten Abschnitt zu gelangen.

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 03 VORWORT | 31 ALLGEMEINE VERWALTUNG & BAU/TECHNIK |
| 05 LEITBILD | 35 PERSONALWESEN |
| 06 STUDIERENDENWERK IN ZAHLEN | 38 CONTROLLING / INTERNE REVISION |
| 08 STANDORTE | 39 UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION / DIGITALISIERUNG |
| 10 MENSA UND CAFETERIEN | 40 AUFBAU UND ORGANE |
| 16 STUDENTISCHES WOHNEN | 41 ORGANIGRAMM |
| 21 STUDIENFINANZIERUNG | 42 INTERVIEW GESCHÄFTSFÜHRER |
| 26 SOZIALE DIENSTE | |



Kehren Sie jederzeit zum Inhaltsverzeichnis zurück,
indem Sie auf den Pfeil unten rechts klicken.



IMPRESSUM

Studierendenwerk Rostock-Wismar

Anstalt des öffentlichen Rechts | St.-Georg-Str. 104-107 | 18055 Rostock
Bundesrepublik Deutschland
Tel.: + 49 381 4592-600 | Fax: + 49 381 4592-999

USt.-Id.: DE 137385524

Steuernummer (Umsatzsteuer und Lohnsteuer): 079 / 145 / 00111
Steuernummer (Körperschaftsteuer, Festsetzung des einheitlichen
Gewerbesteuermessbetrages): 079 / 145 / 00200

Geschäftsführer: Kai Hörig

Redaktion: Laura Heinrich

KONZEPTION & GESTALTUNG

H2F KOMMUNIKATIONSAGENTUR

H2F GmbH & Co. KG | Strandstraße 96 | 18055 Rostock
Tel.: + 49 381 202 701-00 | Fax: + 49 381 202 701-99
Mail: kontakt@h-2-f.de | www.h-2-f.de

VORWORT

DIE GESCHÄFTSLEITUNG DES STUDIERENDENWERKS IM JAHR 2023



Von links nach rechts: Kai Hörig, Anne Beetz, Korinna Degner, Dr. Andrea Schön-Höftmann, Norma Zinzow, Petra Tröbner-Mitzlaff, Lisa Kokot, Katja Terpe, Laura Heinrich, Franziska Stephan, Kirsten Klingner-Grundmann.

VORWORT

VORWORT

LIEBE LESER*INNEN,



auch im letzten Jahr navigierten wir des Öfteren auf rauer See. Inflation, steigende Lebenshaltungskosten und Energiepreise, sowie finanzielle Sorgen und Ängste unserer Studierenden, stellten uns weiterhin vor ernstzunehmende Herausforderungen, die wir – wie schon in den Vorjahren – entschlossen und aktiv angegangen sind.

Trotz der stürmischen Zeiten hielt das vergangene Jahr aber auch zahlreiche Erfolgserlebnisse für uns bereit, auf die wir mit Stolz zurückblicken. So konnten wir wichtige Projekte zum Abschluss bringen und uns erneut als starker, verlässlicher Partner für unsere Studierenden erweisen. Ein Auszug: Bei der Mensa-Umfrage, die wir bereits im November 2022 durchführten, erzielte unsere Abteilung Verpflegungsbetriebe erneut sehr positive Ergebnisse. Außerdem ging unsere Mensa-App in der ersten Jahreshälfte an den Start. Und auch wenn wir im Hinblick auf unsere Portionszahlen noch nicht an das Vor-Corona-Niveau anknüpfen konnten, erreichten wir im Oktober 2023 einen besonderen Meilenstein: Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir den Umsatz der Mensen nämlich um 135 Prozent steigern.

Ein besonderes Jahreshighlight für die Abteilung Studentisches Wohnen war der Erste Spatenstich für das Bauprojekt in der Rostocker Max-Planck-Straße 1 – 5 am 26. Oktober 2023. Bereits seit mehreren Jahren planen wir, an vier der bestehenden fünf Wohnheime Anbauten zu setzen, um so schrittweise 278 zusätzliche Wohnheimplätze zu sozialverträglichen Mieten zu schaffen. Schließlich ist bezahlbarer Wohnraum für Studierende, vor allem in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, weiterhin Mangelware. Das zeigt auch die ungebrochen hohe Nachfrage nach Wohnheimplätzen.

In der Abteilung Studienfinanzierung war die Zahl der Erstanträge zwar rückläufig, allerdings stieg die Zahl der Weiterförderungsanträge. 33 Prozent der Antragsstellungen erfolgten zudem digital – auch wenn diese Entwicklung erst mit Einführung einer echten E-Akte wirklich eine Arbeits-

erleichterung bedeuten wird. Glücklicherweise konnte die im Juli 2023 von der Bundesregierung angekündigte Kürzung des BAföG-Haushalts vorerst abgewendet werden. Ein wichtiges Signal war auch die Anpassung der 29. BAföG-Novelle in diesem Jahr. Es braucht aber weiterhin die im Koalitionsvertrag in Aussicht gestellte BAföG-Reform, welche die tatsächlichen Kosten der Studierenden berücksichtigt. Weder die Aufnahme eines Studiums noch der Studienerfolg dürfen vom Geldbeutel abhängen.

Der Bereich Soziale Dienste rückte im Jahr 2023 näher an uns heran – insbesondere aus räumlicher Sicht. Im Oktober stand der Umzug von der Erich-Schlesinger-Straße in das Studierendenhaus im Fokus, den es gut vorzubereiten und umzusetzen galt. Das letzte Jahr endetet außerdem mit einer guten Nachricht: Mitte November gab das Land bekannt, den Studierendenwerken zusätzliche finanzielle Mittel für die psychosoziale Beratung von Studierenden zur Verfügung zu stellen. Ein wichtiger Schritt, denn der Anteil von Studierenden mit psychischen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen ist in den vergangenen Jahren von 11 Prozent (2016) auf mittlerweile 16 Prozent (2023) gestiegen. Vor allem die zurückliegenden Pandemiejahre und die damit verbundene Isolation haben bei Studierenden deutliche Spuren hinterlassen. Deshalb sind unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende auch so enorm wichtig: Der Studienerfolg ist nämlich maßgeblich von der mentalen Gesundheit unserer Studierenden abhängig. Vor diesem Hintergrund wünschen wir uns, dass diese zusätzlichen Landeszuschüsse auch im nächsten Doppelhaushalt ab 2026 weiter festgeschrieben werden.

Dass wir all das – und noch einiges mehr – trotz der vielfältigen und anhaltenden Herausforderungen erfolgreich zu Ende bringen konnten, liegt insbesondere an der engen Zusammenarbeit mit dem Land. Das Jahr 2023 startete nämlich mit erfreulichen Neuigkeiten: Wir erhielten zusätzliche Gelder vom Land, um die finanziellen Folgen der Energiekrise abzufedern

und konnten so zumindest die energiekostenbedingten Preiserhöhungen vermeiden. Bedanken möchte ich mich deshalb an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Partner*innen in der Landesverwaltung und Landespolitik.

Mein Dank gilt außerdem unserem Aufsichtsrat, den Studierenden und ihren Vertretungen, den Hochschulverwaltungen sowie unseren zahlreichen Unterstützer*innen aus den Kommunen. Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit!

Und schließlich danke ich allen Beschäftigten des Studierendenwerks ganz besonders herzlich, die sich Tag für Tag mit Leidenschaft und außerordentlichem Engagement dafür einsetzen, dass Studieren in Rostock und Wismar gelingt. Ohne Sie wäre nichts von dem möglich, was wir im letzten Jahr gemeistert haben.

Nun wünsche ich Ihnen beste Unterhaltung beim Lesen unseres Geschäftsberichts 2023.

Herzlichst,

Ihr Kai Horig

Geschäftsführer Studierende(n)werk Rostock-Wismar

Das Studierendenwerk Rostock-Wismar ist ein leistungsstarkes, innovatives und anerkanntes Dienstleistungsunternehmen für den Hochschulsektor, das auf eine langjährige, erfolgreiche Tradition zurückblicken kann. Wir erbringen umfangreiche Dienstleistungen für die Studierenden sowie die Universität und die Hochschulen an den Standorten Rostock und Wismar. Unser Leitmotiv ist: „...damit Studieren gelingt“. Im Zusammenspiel mit den Hochschulen und Kommunen stärken wir die nationale und – in zunehmendem Maße – internationale Bedeutung und Anerkennung des Hochschulraumes. Die qualitative und quantitative Profilierung unserer Dienstleistungen orientiert sich sowohl an den differenzierten Erfordernissen und Bedürfnissen der Hochschulen als auch an den konkreten Bedingungen der Region.

Der anerkannt hohe Standard des Dienstleistungsangebotes des Studierendenwerks hat sich nicht im Selbstlauf eingestellt, sondern ist das Ergebnis einer fleißigen, kreativen, innovativen und immer auf das Neue orientierenden Arbeit der Gremien, des Führungsteams des Studierendenwerks sowie aller Mitarbeiter*innen in Verwaltung und Produktion. Wir sind ein modernes, leistungsfähiges Serviceunternehmen mit hoher fachlicher Kompetenz im Bereich des Managements sozialer Dienstleistungen rund um das Studium. Unsere Leistungsfähigkeit soll so entwickelt werden, dass wir trotz der bekannten strukturellen Nachteile den Wettbewerb erfolgreich bestehen können. Seine Kernkompetenzen sieht das

Studierendenwerk insbesondere in den Bereichen Verpflegung, Wohnen, Studienfinanzierung sowie in der umfangreichen sozialen, psychologischen und kulturellen Betreuung der Studierenden. Eine Ausweitung der Geschäftsfelder erfolgt dabei stets vor dem Hintergrund einer Verbesserung des Serviceangebotes für die Studierenden.

Die Hochschulen in unserem Zuständigkeitsbereich verfolgen individuelle Strategien für ihre Entwicklung. Wir müssen sie aufnehmen und unsere Serviceleistung räumlich, quantitativ und qualitativ darauf abstimmen.

Die Beschäftigten sind in unserem Dienstleistungsunternehmen die entscheidende Ressource für die Leistungserstellung. Ihre Leistungen werden anerkannt und gewürdigt. Die Organisations- und Leitungsstrukturen des Studierendenwerks werden so weiterentwickelt, dass wir mit einer effizienten Verwaltung und leistungsstark produzierenden Bereichen auch unter den Bedingungen des schärfer werdenden Wettbewerbs und den zunehmenden internationalen Herausforderungen bestehen können. Eine ausgeprägte Kund*innenfreundlichkeit in den Innen- und Außenbeziehungen ist dabei höchstes Gebot. Wir wollen auch zukünftig für die Hochschulen der verlässliche und leistungsstarke Partner bei der Gestaltung attraktiver Studienbedingungen sein.

*Stand: 31. Oktober 2007**

** zuletzt redaktionell angepasst: 30. September 2020*

LEITBILD



Das Hauptgebäude des Studierendenwerks Rostock-Wismar in der St.-Georg-Straße in Rostock.

STUDIERENDENWERK

IN ZAHLEN

WIR SIND ZUSTÄNDIG FÜR:

1 EIN ZIEL
„...DAMIT STUDIEREN GELINGT!“

2 HOCHSCHULSTANDORTE
ROSTOCK UND WISMAR

3 HOCHSCHULEN
UNIVERSITÄT ROSTOCK
HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER ROSTOCK
HOCHSCHULE WISMAR

185 BESCHÄFTIGTE

Ø 15.870 BEITRAGSPFLICHTIGE DIREKTSTUDIERENDE

2023

7 MENSEN

1.015.633 PORTIONEN

1.868 SITZPLÄTZE

3,66 € Ø-Preis FÜR STUDIERENDE

4.684.110 € UMSATZERLÖSE AUS VERKAUF

45 PORTIONEN JE STUDIERENDEN & JAHR

2022

7 MENSEN

838.257 PORTIONEN

1.755 SITZPLÄTZE

3,30 € Ø-Preis FÜR STUDIERENDE

3.326.448 € UMSATZERLÖSE AUS VERKAUF

36 PORTIONEN JE STUDIERENDEN & JAHR

2023

15 STUDIERENDENWOHNHEIME

1.946 WOHNHEIMPLÄTZE

297 € Ø-MIETE

6.623.234 € MIETERTRAG

11,7 % UNTERBRINGUNGSQUOTE IN ROSTOCK

14,8 % UNTERBRINGUNGSQUOTE IN WISMAR

2022

15 STUDIERENDENWOHNHEIME

1.960 WOHNHEIMPLÄTZE

272 € Ø-MIETE

5.818.952 € MIETERTRAG

11,7 % UNTERBRINGUNGSQUOTE IN ROSTOCK

14,2 % UNTERBRINGUNGSQUOTE IN WISMAR

STUDIERENDENWERK

IN ZAHLEN

2023

4.416 ANTRÄGE INLAND
890 ANTRÄGE AUSLAND
673 € Ø MONATLICHER FÖRDERBEITRAG
33.798.839 € AUSGEZAHLTE BAFÖG-FÖRDERUNG
23,5 % FÖRDERQUOTE IM INLAND
2 KFW-STUDIENKREDITVERTRÄGE

2023

695 SOZIALBERATUNGEN
758 PSYCHOLOGISCHE BERATUNGEN
147 RECHTSBERATUNGEN
4 MENSA-FREITISCHKARTEN
1 DSW HÄRTEFOND-DARLEHEN: **9.500 €**
589 KINDERTELLER

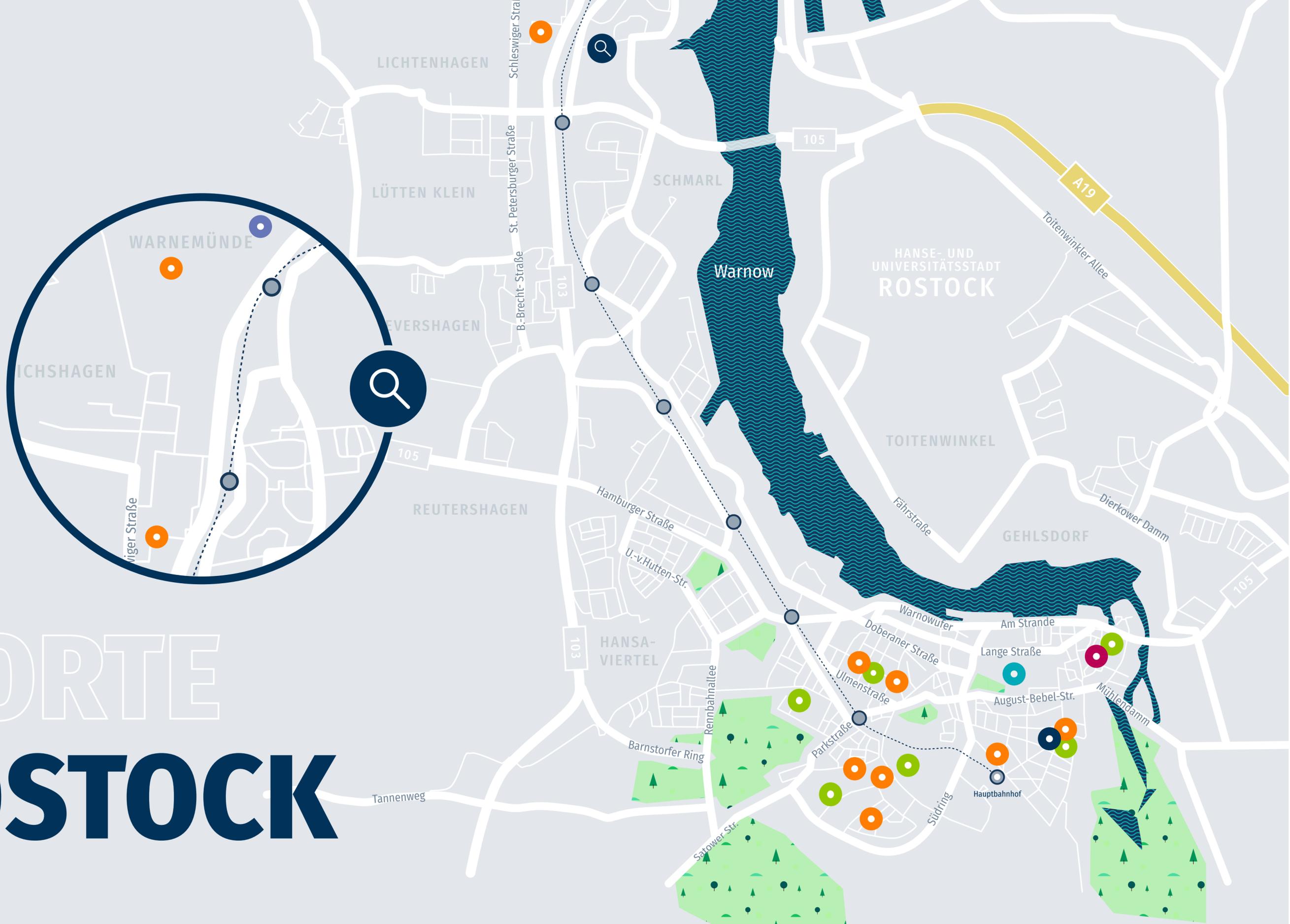
2022

4.588 ANTRÄGE INLAND
879 ANTRÄGE AUSLAND
612 € Ø MONATLICHER FÖRDERBEITRAG
27.912.480 € AUSGEZAHLTE BAFÖG-FÖRDERUNG
17,8 % FÖRDERQUOTE IM INLAND
12 KFW-STUDIENKREDITVERTRÄGE

2022

603 SOZIALBERATUNGEN
915 PSYCHOLOGISCHE BERATUNGEN
115 RECHTSBERATUNGEN
12 MENSA-FREITISCHKARTEN
4 DSW HÄRTEFOND-DARLEHEN: **31.832 €**
752 KINDERTELLER

- Studierendenwerk Rostock-Wismar
- Mensen
- Wohnheime
- Universität Rostock
- Hochschule für Musik und Theater Rostock
- Hochschule Wismar, Standort Warnemünde



STANDORTE IN ROSTOCK

-  Hochschule Wismar
-  Mensa
-  Wohnheime



STANDORTE IN WISMAR

7 MENSEN

1.015.633 PORTIONEN

1.868 SITZPLÄTZE

3,66 € Ø-PREIS FÜR STUDIERENDE

4.684.110 € UMSATZERLÖSE AUS VERKAUF

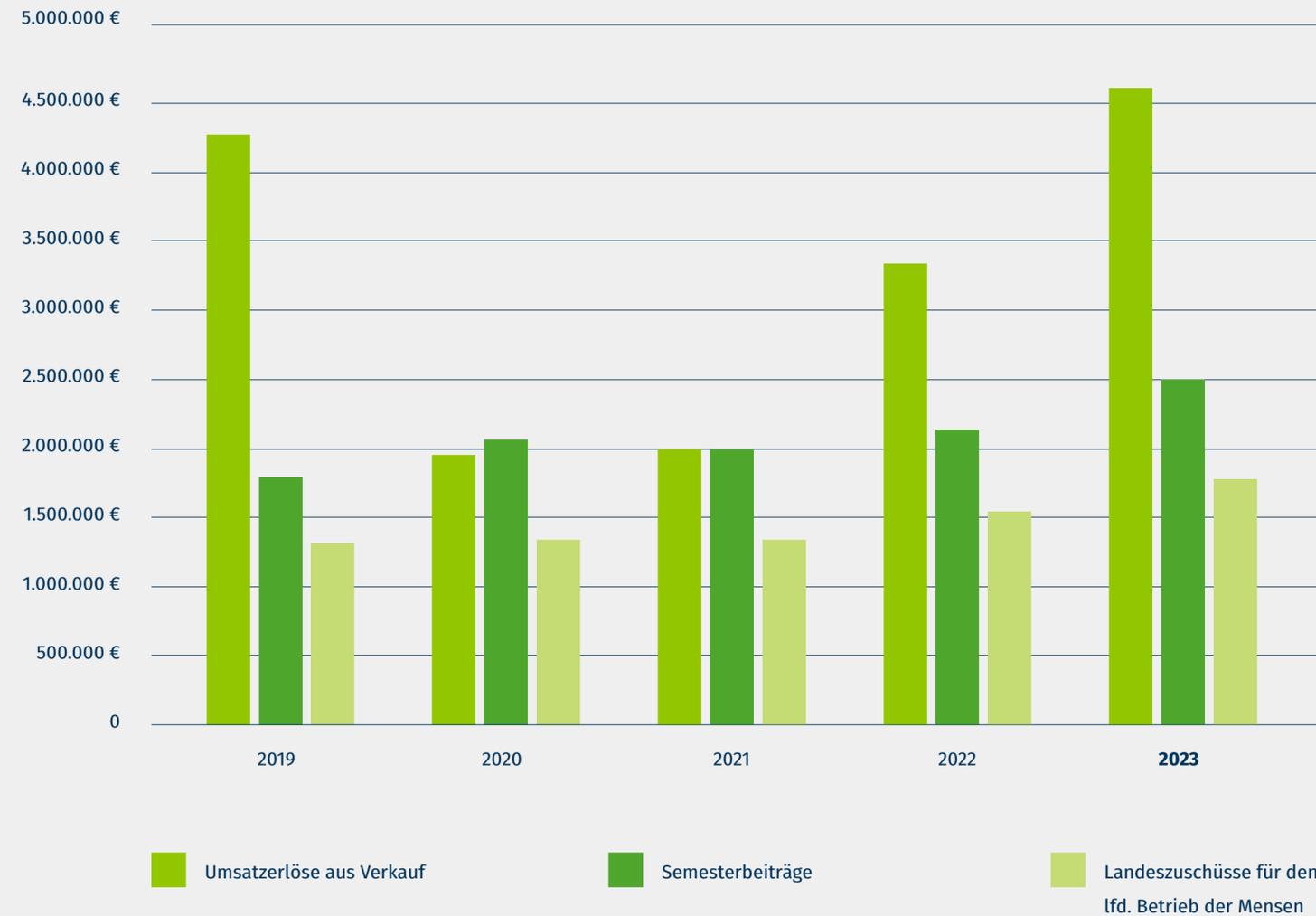
45 PORTIONEN JE STUDIERENDEN & JAHR



MENSA UND

CAFETERIEN

ENTWICKLUNG DER FINANZIERUNG DES ZWECKBETRIEBES



PERSONALKOSTEN- ENTWICKLUNG IM ZWECKBETRIEB

	2019	2020	2021	2022	2023
	€	€	€	€	€
PERSONALKOSTEN	3.318.731	2.832.955*	2.913.247*	3.266.098	3.278.409

*gesunken im Vgl. zu 2019 aufgrund der Kurzarbeit

VERPFLEGUNGS- BETRIEBE

	2019	2020	2021	2022	2023
	€	€	€	€	€
Umsatzerlöse aus Verkauf	4.264.551	1.958.909	2.036.339	3.326.448	4.684.110
Semesterbeiträge	1.788.268	2.044.239	2.055.144	2.139.754	2.517.358
Landeszuschüsse für den lfd. Betrieb der Mensen	1.311.891	1.342.589	1.364.927	1.522.959	1.785.136
SUMME	7.364.710	5.345.737	5.456.410	6.989.161	8.986.604



Ein Aufwand, der sich gelohnt hat: Die Magnolie vor der Mensa Ulme stand auch schon vor der Vorgängerin, der "Kleinen Mensa Ulme". Wir entschieden uns für eine Umpflanzung statt einer Fällung.

In insgesamt sieben Mensen boten wir den Studierenden, Beschäftigten der Hochschulen und Gästen im Jahr 2023 täglich ein vielfältiges und frisches Angebot. Am Hochschulstandort Rostock betrieben wir sechs Mensen und auf dem Campus der Hochschule Wismar eine Mensa. Trotz explodierender Lebensmittelkosten und Lieferengpässen setzten die 120 Mitarbeiter*innen das Motto „Vielfalt, Frische, Qualität“ aktiv und erfolgreich um.

ERFREULICHE ERGEBNISSE BEI DER MENSA-UMFRAGE

Gleich zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 freuten wir uns über die Auswertung der Mensa-Umfrage, die wir im November 2022 durchgeführt hatten: Über einen Zeitraum von drei Wochen wollten wir herausfinden, wie bestehende und potenzielle Gäste unsere Leistungen bewerten. Konkret ging es dabei um unser Angebot, unseren Service und nicht zuletzt um unsere Räumlichkeiten. Insgesamt nutzten 2.454 Studierende, Hochschulbedienstete und Gäste die Möglichkeit, uns an ihrer Meinung zu unseren Mensen teilhaben zu lassen. Im Vergleich zur letzten Umfrage aus dem Jahr 2019 haben sich unsere Mensen erneut in der Gesamtnote verbessert: Von 1,9 auf 1,8! Insbesondere die Service-Note sticht heraus, denn die Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Kompetenz unserer Mensa-Mitarbeiter*innen, die Warte- und Öffnungszeiten sowie die Speisekennzeichnungen wurden sogar mit der Note 1,5 bewertet.

Des Weiteren hielt die Auswertung der Umfrage auch wichtige Erkenntnisse für uns bereit, die als Orientierung dafür dienen, wie wir unsere Mensen zukünftig ausrichten. So wurde bei der Betrachtung der Ernährungstypen beispielsweise ein deutlicher Trend zu einer fleischärmeren Ernährung erkennbar. Im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2019 ist der Anteil der Fleischliebhaber*innen um 10 Prozent gesunken, während der Anteil von Personen, die sich flexitarisch, vegetarisch oder vegan ernähren, gestiegen ist.

HALLO MENSA-APP!

Im zweiten Quartal des Jahres kamen wir an ein Ziel, auf das wir lange und intensiv hingearbeitet haben: Unsere Mensa-App ging an den Start, mit der Nutzer*innen ab sofort alle Infos, inklusive der aktuellen News, auf einen Blick haben. Außerdem lässt sich die App ohne Login personalisieren: User*innen können auswählen, welcher Besuchergruppe (Studierende, Hochschulbedienstete oder Gäste) sie angehören oder was sie gern essen – von vegetarisch/vegan bis scharf gibt es zahlreiche Präferenzen, die ein- oder ausgeschlossen werden können. Außerdem können sie Speisepläne der Mensen abrufen, Nährwerte einsehen und darüber hinaus nach Lieblingsgericht, Lieblingsmensa und sogar nach individuellen Unverträglichkeiten filtern. Die angezeigten Preise der Komponenten richten sich zudem nach der Besuchergruppe, die beim Einrichten der App ausgewählt wurde. Besonders charmant ist außerdem die „Mein Teller“-Funktion: Nutzer*innen stellen ihre gewünschte Speisenkombination zusammen und können der Übersicht sowohl die Nährstoffe und Preise der einzelnen Komponenten als auch insgesamt entnehmen. Für Nutzer*innen einer Mensa-Card dient die App sogar als tragbares Kartenlesegerät, denn sie können mithilfe einer Scan-Funktion jederzeit ihr persönliches Kartenguthaben ablesen. Wir arbeiten schon jetzt daran, weitere Funktionen zu implementieren, beispielsweise die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsscores, mit dem Nutzer*innen ihren CO2-Fußabdruck messen können, außerdem prüfen wir derzeit die Integration einer alternativen Bezahlungsmöglichkeit über das Smartphone.

ENDLICH WIEDER VERANSTALTUNGEN IN UNSEREN MENSEN

Im vergangenen Jahr richteten wir zudem zahlreiche Veranstaltungen aus, darunter der Akademischer Jahresempfang der Universität Rostock, feierliche Zeugnisübergaben und die Verabschiedung des ehemaligen Rektors der Universität Rostock. Doch nicht nur das – bei offiziellen Anlässen wie z.B. dem feierlichen Spatenstich für unser Neubauprojekt in der Max-Planck-Straße 1 bis 5 am 26. Oktober 2023 oder der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der hmt Rostock am 6. Oktober 2023 kümmerten wir uns um das leibliche Wohl der Gäste vor Ort. Zudem führten wir nicht nur externe Veranstaltungen durch, auch unsere beiden Personalversammlungen fanden in unseren Mensen statt. Zwei unserer Mensen feierten letztes Jahr außerdem wichtige Jubiläen: Die Mensa St.-Georg-Straße wurde am 2. November 2023 25 Jahre alt, während die Mensa Wismar am 17. November 2023 ihren 20. Geburtstag feierte.

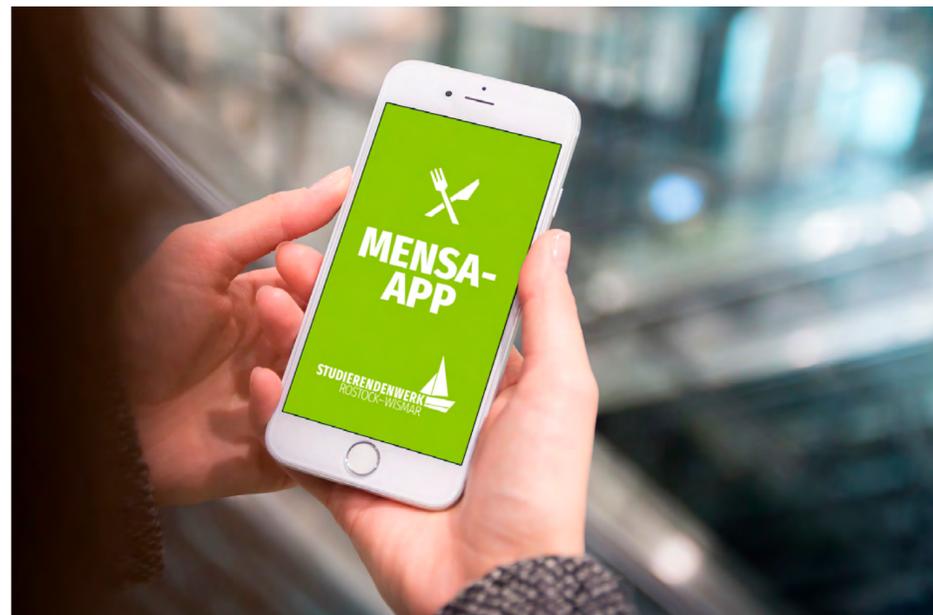
MENSA-UMFRAGE

Gesamtzufriedenheit: 1,8

Angebot: 1,9

Service: 1,5

Räumlichkeiten: 1,9



Auch 2023 hat die Abteilung Verpflegungsbetriebe den Service kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. So launchte beispielsweise die Mensa-App.



Unsere Mensen richten regelmäßig größere Veranstaltungen aus, wie beispielsweise den Akademischen Jahresempfang der Universität Rostock.

GENUSSVOLLE ABWECHSLUNG AUF DEM SPEISEPLAN

Es ist schon beinahe Tradition, dass wir uns attraktive Aktionstage und sogar -wochen überlegen, um für frischen Wind auf den Mensatellern zu sorgen. So veranstalteten wir Mitte Februar die Hüttenwoche und brachten die beliebtesten Gerichte von der Skihütte direkt auf den Speiseplan. Mit von der Partie: Alpen-Makkaroni, Pulled-Eisbein-Burger und vieles mehr. Saisonale Aktionen gab es zudem zur Spargel- und zur Kürbiszeit. Anlässlich des Weltvegantages am 1. November 2023 stellten wir unter dem Motto „Yes, vegan“ erstmalig auf ein rein veganes Speisenangebot um, während wir ein paar Wochen später in bester Black-Friday-Manier einen Rabatt auf ausgewählte Speisen gewährten.

Und zur besinnlichsten Zeit des Jahres fand die beliebte Weihnachtswoche statt, die sich erneut bewährte: Mensabesucher*innen durften sich an einer festlichen Speisekarte erfreuen, die neben Klassikern wie Entenkeule mit Rotkohl und Thüringer Klößen auch vegetarische und vegane Highlights wie z.B. die winterliche Dinkelpfanne oder rotes Linsenchili mit Schokoladenflocken aufführte. Auch der Verkauf unserer küchenfertigen Mensa-Weihnachtsenten ist mittlerweile zur echten Tradition geworden: 2023 erhöhten wir das Kontingent sogar von 200 auf 300 Enten – die vor Ablauf der Verkaufsfrist restlos ausverkauft waren.

MENSA-ÖFFNUNGSZEITEN VS. FINANZIERUNG

Eines unserer Hauptziele für das Geschäftsjahr 2023 war es, die Samstagsoffnung der Mensa Süd von 12:00 bis 14:00 Uhr wiedereinzuführen, was uns erfreulicherweise planmäßig zu Beginn des Sommersemesters gelang. Dicht folgen sollte die Wiedereröffnung der Mensa E1nstein, die wir bereits im Oktober 2021 schließen mussten, erst pandemie- und dann personalbedingt. Die Mensa E1nstein sollte 2023 mit einem neuen Konzept an den Start gehen und unsere erste rein vegan-vegetarische Mensa werden. Obwohl es uns nicht gelang, dieses Vorhaben im Jahr 2023 umzusetzen, hielten wir dennoch daran fest – bis wir

Anfang 2024 aufgrund finanzieller Entwicklungen gezwungen waren, sowohl die Samstagsoffnung der Mensa Süd bis auf Weiteres erneut einzustellen als auch die Neueröffnung der Mensa E1nstein mit neuem Konzept ad acta zu legen. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wollten wir das zudem das komplette Serviceangebot, bestehend aus Frühstücks-, Mittags- und Abendversorgung wieder anbieten. Am 9. Januar 2023 startete die Mensa Ulme mit dem Frühstücksverkauf, auch die Mensa Süd und die Mensa Wismar konnten Studierenden im Laufe des Jahres wieder eine günstige Frühstücksmöglichkeit bieten.



PORTIONSZAHLEN

Die Portionszahlen in den Mensen stiegen Vergleich zum Vorjahr an, von 838.257 Portionen (2022) auf 1.015.633 Portionen (2023), was nicht zuletzt am ganzjährigen Präsenzbetrieb unserer Mensen lag. Trotz des Anstiegs konnten wir jedoch noch nicht ganz an das Vor-Pandemie-Niveau anknüpfen. Ein möglicher Grund hierfür sind auch sinkende Studierendenzahlen. Zu den größten post-pandemischen Herausforderungen zählten jedoch nach wie vor steigende Lebensmittel- und Energiekosten, aber auch Lebensmittelengpässe, auf die wir reagieren mussten und müssen. Damit sich Studierende trotz dieser Entwicklungen den Mensabesuch weiterhin leisten können, halten wir am „Meal Deal“ für 2,00 Euro fest. Inzwischen verfügen unsere Mensen über ein Repertoire aus zahlreichen Gerichten, die sich täglich abwechseln: Ob veganer Linseneintopf, Nudeln mit Wurstgulasch oder indische Gemüse-Reispfanne, es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Der „Meal Deal“ ist an den Anzeigetafeln in den Mensen sogar separat gekennzeichnet, damit er schneller gefunden wird. Einen besonderen Meilenstein erreichten wir außerdem per Oktober, pünktlich zu Beginn des Wintersemesters: Der Umsatz der Mensen konnte im Vergleich zum Vorjahr nämlich um ganze 135 Prozent gesteigert werden.



AUSBLICK

Auch wenn sich das Jahr 2024 schon jetzt als ein erneut besonders herausforderndes Jahr entpuppt, behalten wir spannende Projekte im Blick: Wenn auch erst 2023 eingeführt, arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer Mensa-App. Ein wichtiges Unterfangen ist zudem die digitale Etikettierung. Des Weiteren haben wir festgestellt, dass mittlerweile ca. die Hälfte aller Bezahlvorgänge mit Bankkarte getätigt werden und stellen uns die Frage, welche Bezahlmethoden wir erhalten und welche vielleicht bald der Vergangenheit angehören könnten. Außerdem möchten wir wieder mehr eigene Veranstaltungen durchführen, die sowohl Stammkund*innen als auch die, die es noch werden möchten, z.B. in die Mensa Ulme locken: Die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland bot beispielsweise eine ideale Gelegenheit, um „Public Viewing“-Events anzubieten. Auch hinter den Kulissen haben wir einiges geplant, z.B. die Einführung des Dokumentenmanagementsystems innerhalb unserer Abteilung. Da zudem der Fachkräftemangel spürbar größere Schatten wirft, stehen sowohl die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter*innen als auch deren Bindung ganz besonders im Fokus. Nicht zuletzt gilt es aber, unsere Standards zu halten, die uns die Ergebnisse der Mensa-Umfrage bescheinigt haben. Herzlichen Dank dafür!



ANNE BEETZ
ABTEILUNGSLEITERIN
MENSA UND CAFETERIEN



Am 15. April 2023 öffnete die Mensa Süd auch samstags wieder ihre Türen.

15 STUDIERENDENWOHNHEIME

1.946 WOHNHEIMPLÄTZE

297 € DURCHSCHNITTSMIETE

6.623.234 € MIETERTRAG

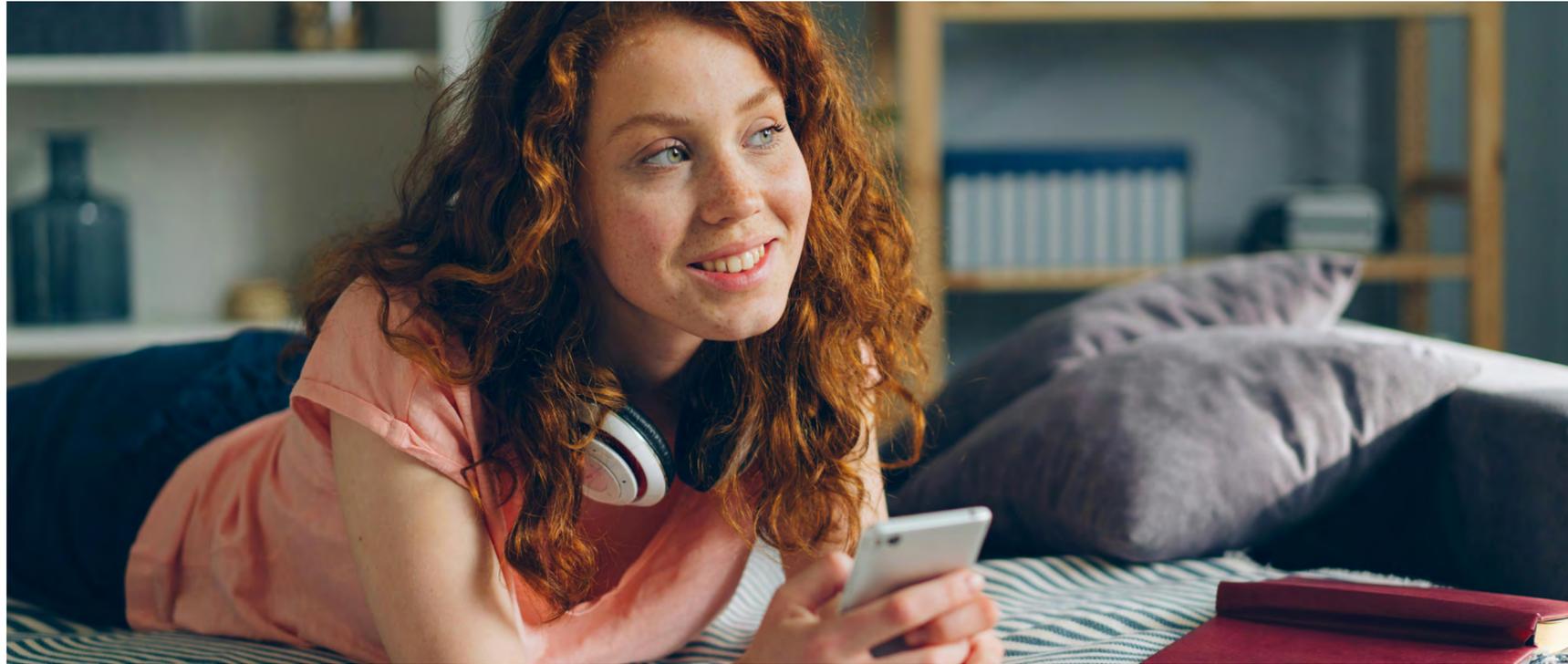
11,7 % UNTERBRINGUNGSQUOTE ROSTOCK

14,8 % UNTERBRINGUNGSQUOTE WISMAR



STUDENTISCHES

WOHNEN



Im Studentischen Wohnen sind beinahe alle Mietprozesse inzwischen fast vollständig digital in einem Online-Portal gebündelt.

Unsere Abteilung Studentisches Wohnen bewirtschaftet 15 Studierendenwohnheime, zehn davon in Rostock und fünf in Wismar. Insgesamt verfügten wir per 31. Dezember 2023 über 1.946 Wohnheimplätze. Angesichts der Wohnungsnot in Rostock sollen während der ersten Phase unseres Bauprojekts in der Rostocker Max-Planck-Straße 1–5 bis Ende 2025 152 weitere Wohnheimzimmer hinzukommen. Mit unseren bestehenden Wohnanlagen konnten wir 11,7 % der Studierenden in Rostock und 14,8 % der Studierenden in Wismar ein Zimmer anbieten.

DIGITALER SERVICE

Bereits seit 2020 bringt die Abteilung Studentisches Wohnen die Digitalisierung innerhalb ihres Bereichs stetig voran. So laufen seit Januar 2021 alle Beschaffungsvorgänge der Hausmeister*innen in digitaler Form bei der Abteilungsleitung zusammen. Ein- und Auszüge wickeln wir seit April 2021 digital über eine App ab. Durch die dort hinterlegten Daten wissen die neuen Mieter*innen vorab, wie ihr künftiges Zimmer aussieht und was ggf. noch repariert oder erneuert wird. Bereits 2022 schlossen wir das Projekt WLAN-Ausbau in allen Wohnheimen ab. Damit kann die digitale Mietverwaltung rund um die Uhr barrierefrei und unkompliziert von all unseren Mieter*innen genutzt werden (z.B. Dokumentenuploads, Reparaturaufträge). Die digitale Antragsstellung haben wir ebenfalls optimiert: Bewerber*innen, die auf einen Wohnheimplatz warten, erhalten in regelmäßigen Abständen eine E-Mail mit der Frage, ob weiterhin Interesse an einem Wohnheimplatz besteht. Wird der enthaltene Bestätigungslink angeklickt, bleibt die Person auf der Warteliste, andernfalls erlischt der gestellte Antrag. Dieses Verfahren erleichtert unseren Sachbearbeiter*innen die Wohnplatzvergabe enorm.

Aber auch hinter den Kulissen wird der Ablauf mehr und mehr digitalisiert, beispielsweise im Hinblick auf bestehende Rahmenverträge. So können unsere Hausmeister*innen seit Anfang 2023 medienbruchfrei per App Maler- oder Reinigungsarbeiten beauftragen, nachdem Reparaturbedarfe von Mieter*innen gemeldet werden. Der Bearbeitungsstatus ist jederzeit einsehbar, Termine können abgeleitet werden und dank Kalender-Synchronisation werden zudem Erinnerungen versendet. Das spart vor allem eins: Zeit.

Trotz digitalem Rund-um-die-Uhr-Service ist es uns ein wichtiges Anliegen, auch vor Ort als Ansprechperson für die Studierenden präsent zu sein. Deshalb haben wir im letzten Jahr feste Sprechzeiten auch in den einzelnen Wohnheimen eingeführt, die von Hausmeister*innen und Sachbearbeiter*innen direkt vor Ort abgedeckt werden. Darüber hinaus sind wir auch weiterhin im Studierendenhaus zu festen Sprechzeiten für die Studierenden verfügbar.

SPAREN UM DIE WETTE

Explodierende Energiekosten stellten uns als Studierendenwerk auch im Jahr 2023 weiterhin vor große Herausforderungen. Die Pauschal-mieten, die wir in unseren Wohnheimen berechnen, inkludieren Energiekosten, Möblierung sowie die Kosten für den Internetzugang. Dank unserer All-Inklusiv-Miete müssen sich Studierende, die eins unserer Zimmer bewohnen, keine Sorgen um eine Betriebskostennachzahlung machen. Wir sind jedoch dazu verpflichtet, eine kostendeckende Miete zu erwirtschaften. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, unsere Mieter*innen zum Thema Energiesparen im Alltag und in den Wohnheimen zu sensibilisieren, beispielsweise in Form von Energie-

spartipps, die wir monatlich auf Deutsch und Englisch an die Wohnheimbewohner*innen verschickten. Mehr noch: Mit der sogenannten Wohnheim-Challenge, die von Januar bis März 2023 lief, versuchten wir einen zusätzlichen Anreiz zum Sparen zu schaffen. Und zwar richteten wir für die Bewohner*innen des Wohnheims, das monatlich pro Bettplatz am meisten Energie innerhalb der Wintermonate November bis März einsparte, eine Grillparty aus. Da die Challenge bei unseren Mieter*innen sehr gut ankam und tatsächlich zu Einsparungen führte, planen wir für 2024 eine Wiederholung.

NACHFRAGE NACH WOHNHEIMPLÄTZEN

Die Anträge auf einen Wohnheimplatz in Rostock lagen zum Wintersemester 2023/2024 auf gewohnt sehr hohem Niveau. Erneut gingen rund 1.200 Anträge auf lediglich 400 freiwerdende Zimmer ein. Wegen diesem Missverhältnis sprechen wir seit Jahren von einer studentischen Wohnungsnot in Rostock. Um dieser aktiv zu begegnen, muss dringend zusätzlicher bezahlbarer Wohnraum für Studierende geschaffen werden. In Wismar ist der studentische Wohnungsmarkt etwas weniger angespannt als in Rostock, hier erhielten wir etwas

über 250 Anträge auf 200 freiwerdende Zimmer. Im Jahr 2023 lag der Anteil der internationalen Bewerber*innen für unsere Wohnheime durchschnittlich bei 52 Prozent (2022: 43 Prozent). Auch wenn der Anteil im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen ist, kamen wir an das Vor-Corona-Niveau (bis zu 64 Prozent) nicht heran. Diese Entwicklung ist jedoch nicht auf eine verminderte Nachfrage, sondern vielmehr auf Visa-Einschränkungen durch die Pandemie und durch universitäre Online-Angebote zurückzuführen.

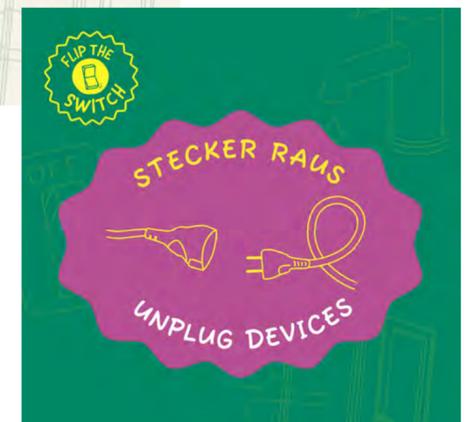
WOHNHEIMPLÄTZE IN DEN EINZELNEN WOHNHEIMEN

WOHNHEIME ROSTOCK	Wohnheimplätze*
Max-Planck-Str. 1-5	528
St.-Georg-Str. 101	56
St.-Georg-Str. 104-107	62
Albert-Einstein-Str. 28/29	250
Erich-Schlesinger-Str. 19	162
Gerhart-Hauptmann-Str. 16	56
Ulmenstr. 22	46
Ulmenstr. 45 a	70
Möllner Str. 11, Haus 1 + 2	211
Friedrich-Barnewitz-Str. 12	101
ROSTOCK GESAMT	1.542

WOHNHEIME WISMAR	Wohnheimplätze*
Bürgermeister-Haupt-Str. 29	133
Friedrich-Wolf-Str. 23 a/b	0
Friedrich-Wolf-Str. 25 a/b	206
Störtebeker, Wasserstr. 16/17	24
DreiMaster, Fischerstr. 3/4, Wasserstr. 4	41
WISMAR GESAMT	404

STUDIENDENWERK GESAMT 1.946

* zum 31.12.2023



Um unserer Mieter*innen zum Thema Energiesparen zu sensibilisieren, versendeten wir per Rundmail Energiespartipps. Außerdem riefen wir eine Wohnheim-Challenge aus, um einen weiteren Anreiz zum Sparen zu schaffen. Zu gewinnen gab es eine Grillparty.



Der feierliche Spatenstich für den ersten Bauabschnitt beim Neubauprojekt in der Max-Planck-Straße 1 - 5 fand am 26. Oktober 2024 statt.

NEUBAU- UND SANIERUNGSPROJEKTE

In der Max-Planck-Straße 1 - 5 in Rostock verfügen wir bereits über fünf Studierendenwohnheime mit insgesamt 528 Plätzen. Da bezahlbarer Wohnraum in Rostock rar und die Nachfrage nach Wohnheimplätzen ungebrochen hoch ist, planen wir schon seit mehreren Jahren, an vier der fünf bestehenden Wohnheime achtgeschossige Anbauten zu setzen. Insgesamt sollen so 278 Wohnheimplätze in Zweier-, Dreier- und Vierer-Wohngemeinschaften zu sozialverträglichen Mieten geschaffen werden. Das Bauprojekt ist in drei Bauabschnitte unterteilt: Im ersten Bauabschnitt werden Anbauten an die Häuser 4 und 5 gesetzt (152 Plätze). Durch den zweiten und dritten Bauabschnitt sollen insgesamt 126 zusätzliche Wohnheimplätze entstehen. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich auf circa 16 Millionen Euro. Vom Landesförderinstitut (LFI) erhielten wir für dieses Projekt bereits Ende 2021 einen Zuwendungsbescheid in Höhe von fast 3,8 Millionen Euro. Damit und mit anderen Finanzierungsquellen konnten wir die Finanzierung des ersten Bauabschnittes sichern. Am 11. Juli 2022 wurde dem Studierendenwerk ein weiterer Fördermittelbescheid in Höhe von circa 1,9 Millionen Euro überreicht. Weitere Fördermittel sind seitens des Landes in Aussicht gestellt, mit denen wir die Finanzierung des zweiten und dritten Bauabschnitts fortsetzen können. Die geplanten Kosten für den zweiten Bauabschnitt belaufen sich auf circa 7,8 Millionen Euro und für den dritten Bauabschnitt auf circa 6,1 Millionen Euro. Der Bauantrag für das gesamte Projekt und die Fördermittelanträge für die geplanten drei Bauabschnitte wurden Ende 2020 eingereicht.

Die Bürgerschaft beschloss dann im März 2022 den Bebauungsplan für das Gelände, die Baugenehmigung durch die Stadt erhielten wir schließlich im Januar 2023. Ursprünglich hatten wir geplant, das gesamte Bauprojekt bis Ende 2025 fertigzustellen. Diesen Zeitplan können wir wegen der Verzögerung bei den baulichen und finanziellen Genehmigungsverfahren nicht einhalten. Wir entschieden deshalb, uns zunächst auf den ersten Bauabschnitt zu fokussieren und parallel zu prüfen, wann die letzten beiden Bauabschnitte umgesetzt werden können. Am 26. Oktober 2023 war es dann endlich soweit: Gemeinsam mit offiziellen Gästen begingen wir den feierlichen Spatenstich für den ersten Bauabschnitt in der Max-Planck-Straße 1 - 5. Zu den Gästen gehörten Woldemar Venohr vom Landesministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger, die Rektorin der Universität Rostock, Prof. Dr. Elizabeth Prommer, sowie Kristin Wieblitz vom AstA der Universität Rostock.

Neben den Neubauprojekten nahmen wir insbesondere zu Beginn des Jahres im Wismarer Wohnheim in der Bürgermeister-Haupt-Straße 29 und zum Ende des Jahres im Rostocker Wohnheim in der Möllner Straße 11 umfangreiche Sanierungsarbeiten vor. Die 3er-Wohngemeinschaften und die Einzelapartments wurden u.a. frisch gestrichen, bekamen neue Fußböden und neue Sanitärkeramik. In den Wohnheimzimmern und Gemeinschaftsräumen wurde zudem auf LED-Beleuchtung umgestellt.

FÖRDERPROGRAMM FÜR DIE SANIERUNG VON STUDIERENDEN-WOHNHEIMEN DRINGEND BENÖTIGT

Im Durchschnitt lag unsere Miete zum Wintersemester 2023/2024 bei etwa 297,00 Euro, Tendenz steigend. Zum Wintersemester 2024/2025 beträgt Pauschaliete bereits durchschnittlich 312,00 Eur. Aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung wird die Miete auch ohne größere Investitionen in die Sanierung der Wohnheime weiter ansteigen. Deshalb benötigen wir weiterhin eine ausreichende Förderung dieser Maßnahmen – am besten durch eine eigene Förderrichtlinie im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus, welche die Besonderheiten des studentischen Wohnungsbaus berücksichtigt und ausreichende Zuschüsse (aktuell von mindestens 50 Prozent) ermöglicht, denn: Jeder Euro Zuschuss, den wir von Bund oder Land erhalten, senkt letztendlich die Miete für die Studierenden.



AUSBLICK

Neubau- und Sanierungsprojekte im studentischen Wohnungsbau bedürfen einer ausreichenden staatlichen Förderung, vor allem angesichts der Baukostenentwicklungen in den letzten Jahren. Der Bund hat hierfür gezielt Mittel im Programm „Junges Wohnen“ bereitgestellt, die leider noch nicht ausreichend bei uns ankommen. Eigene Förderkriterien mit einem ausreichend hohen Zuschuss für Studierendenwohnheime, die deren Besonderheiten im Vergleich zum allgemeinen sozialen Wohnungsbau berücksichtigen, sind dringend notwendig. Vor allem in Zeiten der Krise und Unsicherheit gewinnt bezahlbarer Wohnraum an Bedeutung und ist gleichzeitig ein attraktiver Standortfaktor für Hochschulen. Insbesondere für Studierende aus finanzschwächeren Haushalten und für internationale Studierende sind Wohnheimplätze zu sozialverträglichen verlässlichen Mieten eine wesentliche Voraussetzung, um ihr Studium überhaupt beginnen zu können bzw. nicht abbrechen zu müssen.



KORINNA DEGNER
ABTEILUNGSLEITERIN
STUDENTISCHES WOHNEN



Um Bauprojekte mit sozialverträglichen Mieten umsetzen zu können, benötigt das Studierendenwerk stärkere staatliche Unterstützung. Auf dem Bild ist der Spatenstich vom ersten Bauabschnitt beim Neubauprojekt in der Max-Planck-Straße 1 – 5 zu sehen.

4.416 ANTRÄGE INLAND

890 ANTRÄGE AUSLAND

673 € Ø-LICHER MONATLICHER FÖRDERBETRAG

33.798.839 € AUSGEZAHLTE BAFÖG-FÖRDERUNGEN

23,5 % FÖRDERQUOTE INLAND

2 KFW-STUDIENKREDITVERTRÄGE

STUDIEN-

FINANZIERUNG





Unser Amt für Ausbildungsförderung war im Inland für 15.577 Studierende (2022: 15.783) zuständig, von denen 4.416 Studierende (2021: 4.588) einen Antrag auf Ausbildungsförderung nach dem BAföG stellten.

Unsere Abteilung Studienfinanzierung ist als Amt für Ausbildungsförderung zuständig für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG von Studierenden der Universität Rostock, der Hochschule für Musik und Theater Rostock und der Hochschule Wismar sowie bundesweit bei Studienaufenthalten in Schweden. Darüber hinaus beraten unsere Mitarbeiter*innen der Abteilung auch zu alternativen Möglichkeiten der Studienfinanzierung, wie z.B. den KfW-Studienkredit, für den wir bis zum 31.12.2023 Vertriebspartner waren. 2023 verantwortete die Abteilung außerdem die Verteilung des zweiten Heizkostenzuschusses der Bundesregierung an Studierende, die BAföG erhielten. Insgesamt wurde der Heizkostenzuschuss in Höhe von 345,00 EUR in 4.263 Fällen per Bescheid gewährt.

ANTRAGSZAHLEN UND FÖRDER- BETRÄGE IM FOKUS

2023 gingen die Antragszahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück: Insgesamt wurden knapp 3 Prozent weniger Anträge auf Ausbildungsförderung gestellt als 2022. Unser Amt für Ausbildungsförderung war im Inland für 15.577 Studierende (2022: 15.783) zuständig, von denen 4.416 Studierende (2021: 4.588) einen Antrag auf Ausbildungsförderung nach dem BAföG stellten. Die Förderquote im Inland stieg im Vergleich zu 2022 auf maximal 23,5 Prozent (2022: 20,9%), im Durchschnitt war sie mit 20,1 Prozent höher als im Vorjahr (2022: 18,4 %). Für die Förderung eines Auslandsstudiums in Schweden gingen zudem bundesweit 890 Anträge ein und damit wieder etwas mehr als im Vorjahr (2022: 879).

Insgesamt bearbeiteten unsere Sachbearbeiter*innen im Amt für Ausbildungsförderung im letzten Jahr 5.306 Erst- und Weiterförderungsanträge (2022: 5.467), 4.416 im Bereich Inland (2022: 4.373) und 890 im Bereich Ausland (2022: 879). Durchschnittlich wurde 2023 für das In- und Ausland ein Förderungsbeitrag in Höhe von monatlich 673 EUR (2022: 612 EUR) an die

Studierenden gezahlt. Im Inland waren es im Durchschnitt 688 EUR (2022: 624 EUR) im Monat und im Ausland durchschnittlich 630 EUR (2022: 573 EUR). Die Zahlungen des Bundes für die Förderung der Studierenden in 2023 beliefen sich auf insgesamt 33.798.839 EUR (2022: 27.912.480 EUR). Auf das Inland entfielen hiervon 29.971.618 EUR (2022: 24.470.214 EUR) und auf das Ausland 3.827.221 EUR (2022: 3.442.267 EUR).

Um bedürftige Studierende bis zur Auszahlung der Ausbildungsförderung vorübergehend finanziell zu unterstützen, gewährt das Studierendenwerk Rostock-Wismar sogenannte Überbrückungsdarlehen. Im Jahr 2023 haben wir 68 Überbrückungsdarlehen (2022: 45) vergeben.

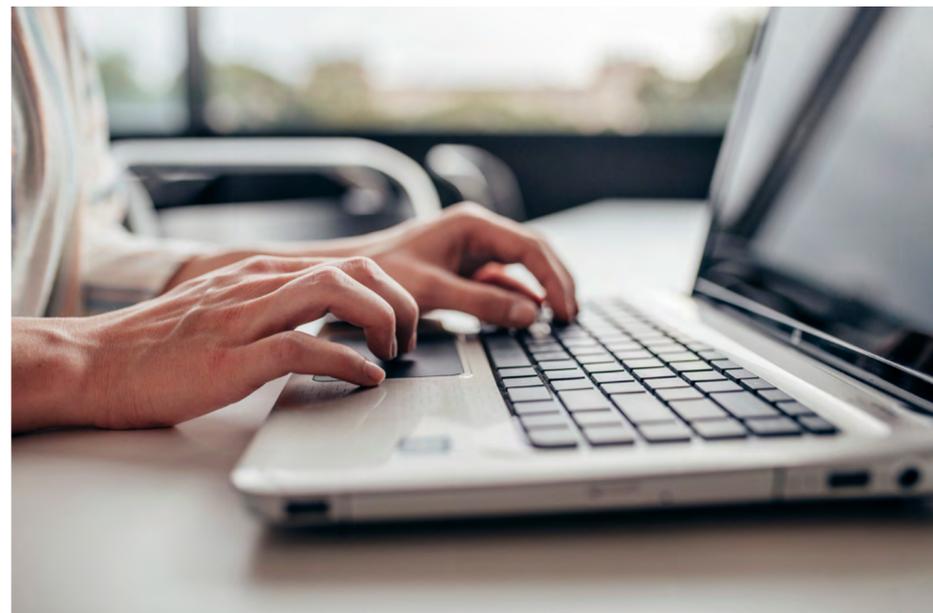
Als Vertriebspartner der KfW-Förderbank berieten und betreuten wir bis einschließlich 31.12.2023 Studierende bei allen Fragen rund um den KfW-Studienkredit. Im Jahr 2023 wurden zwei KfW-Studienkreditverträge (2022: 12) vermittelt.

GUT INFORMIERT UND KOMPETENT BERATEN

Eine unserer Kernaufgaben ist es, (angehende) Studierende und deren Eltern persönlich und möglichst individuell zum Thema BAföG zu informieren und zu beraten. Neben der Vor-Ort-Beratung während unserer Sprechzeiten besuchten wir deshalb zahlreiche externe Veranstaltungen und Einrichtungen. Bei Hochschulinformationstagen und Erstsemesterveranstaltungen der Universitäten und Hochschulen in unserem Zuständigkeitsbereich sind wir stets mit eigenem Informationsstand vertreten, während unsere Mitarbeiter*innen Vorträge und Workshops halten. Darüber hinaus besuchten wir aber auch verschiedene Schulen und die Bundesagentur für Arbeit. Außerdem waren wir beim Internationalen Tag der Universität Rostock und dem „MINTSA Summer Campus“ für geflüchtete Studieninteressierte vertreten.

HEIZKOSTENZUSCHUSS II

Zusätzlich zur Bearbeitung der BAföG-Anträge setzte die Abteilung Studienfinanzierung die Auszahlung des Heizkostenzuschusses II um. Angesichts der stark gestiegenen Energiekostenpreise beschloss die Bundesregierung bereits im Jahr 2022 die Verteilung von zwei Heizkostenzuschüssen zur finanziellen Entlastung BAföG-geförderter Studierender: Der erste Heizkostenzuschuss in Höhe von 230,00 Euro wurde bereits im Oktober 2022 ausgezahlt und von unserer Abteilung Studienfinanzierung abgewickelt. Auch die Verteilung des zweiten Heizkostenzuschusses im März 2023 oblag wieder unserer Abteilung Studienfinanzierung. Insgesamt konnte der zweite Heizkostenschuss in Höhe von 345,00 Euro an 4.263 Berechtigte ausgezahlt werden, nachdem die Bescheide durch die Mitarbeiter*innen der Abteilung geprüft und versandt worden waren.



HEIZKOSTENZUSCHUSS

in Höhe von 345,00 Euro
für BAföG-geförderte Studierende



Unsere Sachbearbeiter*innen nutzen viele Möglichkeiten, um Studierende zum BAföG zu informieren: Campusstage, soziale Medien und per Telefon und E-Mail sind sie ebenfalls erreichbar.



WEITERBILDUNGS- MÖGLICHKEITEN

Auch 2023 haben unsere Mitarbeiter*innen an diversen Schulungen und Weiterbildungen teilgenommen, darunter die BAföG-Seminare unseres Dachverbands DSW und des Kommunalen Bildungswerkes. Um die vorhandenen Kenntnisse zu festigen und vertiefen, absolvierten sie zudem Word- und Excelkurse, aber auch Einführungsseminare zum Dokumentenmanagementsystem (DMS), um optimal auf dessen Nutzung vorbereitet zu sein. Für die erfolgreiche Zusammenarbeit in unserem DMS erarbeiteten wir im Rahmen einer kleinen Klausurtagung gemeinschaftlich innerhalb der Abteilung eine Prozess- und Ordnerstruktur.

Darüber hinaus fand Mitte des Jahres eine Förderberatung mit Vertreter*innen des Landes- und des Bundesministeriums im Studierendenwerk Greifswald statt.

Mitte Juni veranstaltete die Abteilung Studienfinanzierung erstmals einen Gesundheitstag, der bei unseren Mitarbeiter*innen auf Begeisterung stieß: Während ein zertifizierter Coach am Vormittag Informationen zum Nervensystem sowie Übungen zu dessen Regulation vermittelte, wurde am Nachmittag ein „Breath-Walk“ im Barnstorfer Wald in Rostock durchgeführt. Ziel des Gesundheitstages war, unseren Mitarbeiter*innen Möglichkeiten und Maßnahmen an die Hand zu geben, um die eigene Stressresistenz zu steigern und auch in Phasen mit erheblichem Mehraufwand, wie z.B. der Hauptantragszeit ab August, gesund durch den Arbeitsalltag zu kommen.

DIGITALER ANTRAG – ABER NOCH IMMER KEINE E-AKTE

Bereits seit September 2021 können Studierende in Mecklenburg-Vorpommern BAföG-Leistungen über das bundeseinheitliche Portal www.BAföG-Digital.de beantragen. Anhand der Angaben der Person erkennt das dynamische Formular, welche Fragen beantwortet werden müssen und führt so Schritt für Schritt durch den Antragsprozess. Ein Zwischenspeichern und späteres Weiterbearbeiten ist außerdem möglich. Über BAföG-Digital wird das für die Antragstellung erforderliche Formblatt generiert und von den Studierenden entweder digital, samt Nachweisen und Unterlagen, übertragen – oder aber ausgedruckt und unterschrieben per Post an das an das Amt für Ausbildungsförderung gesendet. Studierende nehmen diesen Service gern an. Allerdings führt die Einführung von BAföG-Digital bei uns aktuell noch zu einem erhöhten Arbeitsaufwand, da noch keine elektronische Aktenführung möglich ist. Außerdem können per BAföG Digital bisher weder Unterlagen von den Antragsteller*innen angefordert, noch Bescheide an sie versendet werden. Damit BAföG-Digital also wirklich digital ist, hoffen wir auf eine zügige Einführung der E-Akte.



AUSBLICK

Auch 2024 halten wir an unseren Zielen fest, die BAföG-Antragszahlen stetig zu steigern und unseren Service für Studierende auszubauen und zu verbessern. Im Zuge dessen planen wir für das Wintersemester 2024/2025 eine Umfrage zur Servicequalität des Amtes für Ausbildungsförderung. Die verbesserte 29. Novelle war zwar ein wichtiger Meilenstein, auch wenn im Hinblick auf Förderungshöhe und Reichweite nach wie vor Handlungsbedarf besteht. Wir hoffen daher weiterhin auf die in Aussicht gestellte grundlegende Reformierung sowie eine erhebliche Verwaltungsvereinfachung im BAföG, sowohl bei der Antragsstellung als auch bei der Bearbeitung. Schließlich sorgt schon allein das Ausdrucken der eingereichten Digitalanträge und nachgereichten Unterlagen, die uns über das vom Bund eingeführte Online-Portal erreichen, für einen erheblichen und unverhältnismäßig hohen administrativen Mehraufwand. Leider wird der zusätzliche Arbeitsaufwand seitens des Landes noch nicht durch weitere Personalressourcen aufgefangen, sondern wird allein durch unserer Mitarbeiter*innen abgedeckt. Zudem sind die Einführung eines digitalen Dokumentenmanagements und die für 2024 avisierte Digitalisierung des Posteingangs wichtige Bausteine für eine digitalisierte Zukunft. Im März 2024 durften wir außerdem die bundesweite BAföG-Förderungstagung unseres Dachverbandes des Deutschen Studierendenwerkes (DSW) in Rostock ausrichten.



DR. ANDREA SCHÖN-HÖFTMANN
ABTEILUNGSLEITERIN
STUDIENFINANZIERUNG



Seit 2021 können Studierende ihren BAföG-Antrag online stellen. Die restlichen Schritte sind jedoch noch nicht digitalisiert, wir hoffen auf eine baldige Einführung der E-Akte.

695 SOZIALBERATUNGEN

758 PSYCHOLOGISCHE BERATUNGEN

147 RECHTSBERATUNGEN

4 MENSA FREITISCHKARTEN

1 DWS HÄRTEFOND-DARLEHEN (9.500 €)

589 KINDERTELLER

SOZIALE

DIENSTE





Der Anteil von Studierenden, die mit psychischen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen haben, ist in den vergangenen Jahren von 11 Prozent (2016) auf mittlerweile 16 Prozent (2023) gestiegen.

Gemeinsam mit den Hochschulen hat unser Bereich Soziale Dienste die Aufgabe, die finanziellen und persönlichen Rahmenbedingungen für Studierende – vor allem in besonderen Lebenslagen – stetig zu verbessern. Deshalb hält er vielfältige Beratungsangebote für Studierende bereit: Neben Einzelberatungen organisiert der Bereich auch Workshops und andere Gruppenangebote, z.B. zu den Themen Stressbewältigung und Überwindung von Prokrastination, sowie Veranstaltungen speziell für Studierende mit Kind, Studierende mit Behinderung und internationale Studierende.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der psychologischen Beratungen leicht zurückgegangen: Im Jahr 2023 haben wir 758 Beratungen durchgeführt (2022: 915 Beratungen). In Einzelgesprächen berieten wir 163 Klient*innen (2022: 188 Klient*innen), während die offene psychologische Sprechstunde, die einmal wöchentlich ohne Termin in Anspruch genommen werden kann, von 50 Klient*innen besucht wurde (2022: 65 Beratungen).

Dieser Rückgang ist jedoch nicht auf einen verminderten Bedarf zurückzuführen, denn: Aufgrund von Krankheit und personellen Umstrukturierungen war unsere psychologische Beratungsstelle im Jahr 2023 über einen längeren Zeitraum nur von einer Person besetzt. Wie bereits in den Vorjahren überstieg die Nachfrage nach Beratung die verfügbaren personellen Ressourcen. Studierende mussten daher bei der Vergabe eines Ersttermins weiterhin mit längeren Wartezeiten rechnen.

Seit Ende 2022 räumen wir Studierenden die Möglichkeit ein, uns anonymes Feedback zu geben: Nach Abschluss eines Workshops oder einer Beratung senden wir ihnen per E-Mail einen eigens konzipierten, datenschutzkonformen Online-Fragebogen zu, den sie ausfüllen können. So können wir evaluieren, wie unsere Angebote wirken und wo Optimierungsbedarfe bestehen. Die Auswertung erfolgt halbjährlich. Zum Stichtag am 20. Dezember freuten wir uns über die Gesamtnote 1,5 für die Workshops und Beratungen, die wir im Jahr 2023 durchgeführt haben. Außerdem würden insgesamt 95 Prozent der Studierenden, die den Fragebogen ausgefüllt haben, unseren Service weiterempfehlen.

Die Bedeutung unserer Beratungsangebote für Studierende wird auch durch folgende Ergebnisse deutlich: Die selbsteingeschätzte Studierfähigkeit auf einer Skala von 0-100 Prozent lag bei Anmeldung und vor der ersten Beratung bei 61, während sie nach Beratungsende bei 75 lag. Zudem bestand laut wissenschaftlichem Kursscreening bei etwa 63 Prozent unserer Klient*innen der Verdacht auf eine moderate oder sogar schwere Depression oder Angststörung. Nach Beendigung des Beratungsprozesses lag dieser Verdacht lediglich bei 15 Prozent unserer Klientinnen vor.



Die Sozialberatung bietet z. B. Unterstützung für schwangere Studierende, studentische Eltern sowie Studierende mit Behinderung und internationale Studierende an.

SOZIAL- UND RECHTSBERATUNG

In der Sozialberatung verzeichneten wir einen erneuten Anstieg der Nachfrage nach Einzelberatungen seitens der Studierenden: Im Jahr 2023 führten wir insgesamt 695 Sozialberatungen durch – ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu 603 Beratungen im Jahr 2022. Internationale Studierende nahmen – wie bereits in den Jahren zuvor – die Sozialberatung dabei am stärksten in Anspruch (193 Beratungen, 2022: 166 Beratungen). Studierende mit Kind(ern) besuchten unser Beratungsangebot im Vergleich zum Vorjahr deutlich häufiger (155 Beratungen, 2022: 115). 91 Beratungen entfielen außerdem auf Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, ähnlich wie im Jahr 2022 (89 Beratungen). Die verbleibenden Beratungen wurden von Studierenden ohne ausgewiesene Spezifik wahrgenommen.

Angesichts der Inflation und der damit verbundenen gestiegenen Lebenshaltungskosten standen in unseren Beratungen häufig finanzielle Sorgen im Mittelpunkt. Des Weiteren waren sozial- und arbeitsrechtliche Themen sowie Fragen zum Aufenthaltsgesetz zentrale Themen in unseren Beratungen. Auch auf Fragen zum Studium mit Kind(ern) oder zum Studium mit gesundheitlicher Beeinträchtigung suchten Studierende in unseren Beratungen hilfreiche Antworten.

Da wir nur eine begrenzte Anzahl an Einzelberatungen anbieten können, organisieren wir mit Unterstützung unserer beiden Tutor*innen auch sehr gefragte Gruppenevents für verschiedene Zielgruppen. So hat sich beispielsweise die „StuBeck“-Gruppe (Studieren mit gesundheitlicher Beeinträchtigung oder chronischer Krankheit) im Jahr 2023 zu insgesamt drei Treffen zusammengefunden – sowohl online als auch in Präsenz – um sich über Themen wie Barrierefreiheit auf dem Campus auszutauschen und Studierende umfassend über den Nachteilsausgleich zu informieren. Des Weiteren veranstalteten wir Spieleabende, Spielplatztreffen für studentische Eltern und ihre Kinder sowie Kennenlern-Events für Erstsemesterstudierende.

Für unsere Rechtsberatung arbeiten wir mit zwei Rechtsanwält*innen unabhängiger Kanzleien zusammen. Im Jahr 2023 fanden 147 Rechtsberatungen (2022: 115) statt. Wie schon in den Vorjahren betrafen die häufigsten Fragen in der Rechtsberatung Kauf- und Mietverträge, arbeitsrechtliche Angelegenheiten sowie Fragen zu Schuldverhältnissen und unterhalts-, prüfungs- und ausländerrechtlichen Themen.



UNTERSTÜTZUNGS- LEISTUNGEN

Inflation und steigende Lebenshaltungskosten stellten Studierende im Hinblick auf die Finanzierung ihres Studiums auch im Jahr wieder vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund vergaben wir wieder einige unserer regulären Unterstützungsleistungen. Hierzu zählen das Sozialdarlehen und das Härtefonds-Darlehen unseres Dachverbandes „Deutsches Studierendenwerk“ (DSW). Letzteres wurde von einer studentischen Person in Höhe von 9.500 Euro in Anspruch genommen (2022: vier Darlehen in Höhe von 31.832 Euro).

Studierende können bei uns außerdem eine Mensa-Freitisch-Karte beantragen. Mit dieser Karte erhalten sie bis zu 280 EUR Zuschuss pro Semester für das Mittagessen in unseren Mensen. Im Jahr 2023 erhielten vier Studierende diese Freitisch-Karte (2022: 12 Studierende) mit einem Gesamtkontingent von 821 Euro (2022: 1.677 Euro). Für alle Studierende mit Kind(ern) bieten wir außerdem den Mensa-Kinderausweis an: Mit diesem erhalten studentische Eltern, die in Begleitung ihres Kindes in der Mensa Mittag essen gehen, eine kostenfreie Kinderportion. Diese Regelung gilt für studentische Kinder bis zum vollendeten 13. Lebensjahr. Im Jahr 2023 gaben unsere Mensen 589 kostenlose Kinderteller aus (2022: 752 Kinderteller).

WORKSHOPS & VERANSTALTUNGEN

Trotz personeller Engpässe konnten wir unser präventives Workshop-Angebot aufrechterhalten, das sowohl in Präsenz als auch im Online-Format stattfand. Im Jahr 2023 führten wir wieder zahlreiche Workshops und Veranstaltungen durch, bei denen Studierende zu verschiedenen Themenschwerpunkten miteinander ins Gespräch kommen und sich austauschen können. Hierzu zählten beispielsweise „Resilienz – Widerstandskraft stärken“, „Trauern dürfen“ oder „Studieren mit gesundem Stress“. Informationsveranstaltungen, die studienrelevante Themen wie BAföG, Jobben im Studium oder Krankenversicherung behandeln, ergänzten unser Workshop- und Veranstaltungsangebot. Besonderen Anklang fanden aber auch Vorträge, die wir im Rahmen externer Veranstaltungen hielten: Ein gutes Beispiel sind die Keynotes zu den Themen „Depression im Studium“ und „Prokrastination“, die auf dem Programm der vom AstA der Universität Rostock organisierten „Mental Health Week“ im Mai 2023 standen. Für internationale Studierende finden die Workshop- und Gruppenangebote zudem auch auf Englisch statt.



Neben Einzelberatungen bieten wir auch zahlreiche Workshops zu verschiedenen Themen an.



STANDORTWECHSEL

Im Herbst 2023 stand zudem endlich unser von langer Hand geplante Umzug aus der Erich-Schlesinger-Straße 19 in das Haupthaus des Studierendenwerk Rostock-Wismar – unser Studierendenhaus – auf dem Plan. Ein Aufwand, der sich gelohnt hat, denn die Nähe zu Kolleg*innen aus anderen Bereichen und Abteilungen bringt willkommene Austauschmöglichkeiten mit sich.

Mit dem Standortwechsel unseres Bereichs wurde auch ein digitaler Prozess ins Rollen gebracht, nämlich die Datenmigration ins abteilungsübergreifende Dokumentenmanagementsystem (DMS), das wir bis Ende 2023 in enger Zusammenarbeit mit den Stabsstellen Digitalisierung/IT und Interne Revision erfolgreich umsetzen konnten.



AUSBLICK

Ein erfolgreiches Studium hängt maßgeblich von der mentalen Gesundheit der Studierenden ab. Dennoch werden die Angebote der sozialen und psychologischen Beratung im aktuellen Studierendenwerksgesetz weiterhin nur als optional eingestuft, obwohl Studierendenwerken „die (...) gesundheitliche (...) Förderung der Studierenden“ obliegt. Daher finanzieren wir unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote überwiegend aus den Semesterbeiträgen der Studierenden. Ein Lichtblick: Im November 2023 verkündete das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten die Bereitstellung von Geldern für die psychosoziale Beratung in den Jahren 2024 und 2025. Es ist jedoch wünschenswert, die psychosozialen Angebote im Studierendenwerksgesetz fest zu verankern und langfristig eine entsprechende Grundfinanzierung sicherzustellen. Denn nur in diesem Fall hätten die Studierenden auch einen Anspruch auf diese Angebote, und wir könnten unsere sozialen Leistungen entsprechend dem tatsächlichen Bedarf anpassen, ausbauen und nicht zuletzt verstetigen.



NORMA ZINZOW
BEREICHSLEITERIN
SOZIALE DIENSTE



2023 zog der Bereich Soziale Dienste von der Erich-Schlesinger-Straße in das Studierendenhaus.



ALLGEMEINE

VERWALTUNG



Die Themen der Gebäudeinstandhaltung wurden 2023 von der neu gegründeten Abteilung Bau/Technik übernommen. Die Allgemeine Verwaltung umfasst weiterhin die Sachgebiete Finanzen, Steuern und Buchhaltung sowie Beschaffung und Liegenschaften.

Unsere Abteilung Allgemeine Verwaltung erfuhr im letzten Jahr eine strukturelle Veränderung: Die Themen der Gebäudeinstandhaltung wurden 2023 von der neu gegründeten Abteilung Bau/Technik übernommen. Somit umfasst die Allgemeine Verwaltung nunmehr die Sachgebiete Finanzen, Steuern und Buchhaltung sowie Beschaffung und Liegenschaften. Weiterhin sind das Mahn- und das Versicherungswesen integriert. Zusätzlich liegt die Projektleitung im Neubauprojekt Max-Planck-Straße bei der Abteilungsleitung, wie auch das zentrale Thema Risikomanagement für das Studierendenwerk. Die Leitungsposition der Abteilung Bau/Technik ist seit dem 1. Juli 2023 vakant und konnte seitdem nicht wieder erfolgreich besetzt werden. Die neue Stelle „Objektmanager*in für die Mensen“, die speziell für die zusätzlich vom Land übertragenen Aufgaben im Bereich Bau und Bauunterhalt eingerichtet wurde, ist seit Juni 2023 vergeben. Leider konnten im letzten Jahr viele Aufgaben nicht oder nur teilweise umgesetzt werden, da noch nicht alle Personalstellen besetzt werden konnten.

FINANZIERUNG DES STUDIERENDENWERKS ROSTOCK-WISMAR 2023

KENNZAHLEN DES JAHRESABSCHLUSSES DES STUDIERENDENWERKS ROSTOCK-WISMAR		2023
		TEUR
Bilanzsumme		51.806
Umsatzerlöse		11.977
Sonstige betriebliche Erträge		459
SUMME BETRIEBLICHE ERTRÄGE		20.051
DAVON:		
Semesterbeiträge		2.797
Landeszuschuss zur Bewirtschaftung der Mensen		1.785
Aufwandsersatzung BAföG		1.406
Jahresüberschuss		1.790

FINANZIERUNG DES STUDIERENDENWERKS ROSTOCK-WISMAR

	2023		2022		VERÄNDERUNG TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	11.828	60,8	9.500	62,6	2.328
Semesterbeiträge	2.797	14,4	2.341	15,4	456
Zuwendungen, Zuschüsse, Kostenerstattungen	4.818	24,8	3.341	22	1.477
SUMME BETRIEBLICHE ERTRÄGE	19.443	100	15.182	100	4.261

FINANZIERUNG

Wir arbeiten nach kaufmännischen Grundsätzen und nach den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Im Wesentlichen finanzieren wir uns aus drei Quellen: eigenen Umsätzen, Semesterbeiträgen und den Zuschüssen des Landes. Im Vergleich zum Vorjahr konnten 2023 alle Finanzierungsarten gesteigert werden. Allerdings sind die Kosten energie- und inflationsbedingt massiv gestiegen. Dank zusätzlicher Energiezuschüsse des Landes, deutlich angehobener Essenspreise, Mieten und Semesterbeiträgen sowie Kosteneinsparungen, z.B. durch die Verschiebung von Maßnahmen und unbesetzte Personalstellen, erzielten wir dennoch ein nahezu ausgeglichenes bzw. positives Jahresergebnis in allen Leistungsbereichen.

BUCHHALTUNG UND STEUERN

Grundlage für die wirtschaftliche Tätigkeit im Jahr 2023 stellte der am 28. November 2023 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 dar. Die Erstellung des Jahresabschlusses wurde erstmalig durch die neu bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus & Partner mbB begleitet. Einer Vorprüfung im Januar 2024 schloss sich die Prüfung des Jahresabschlusses planmäßig Anfang Juni an. Am 12. Juli 2024 erhielten wir den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Jahresabschluss 2023 wurde am 29. Juli 2024 vom Aufsichtsrat festgestellt und auf dessen Grundlage die Geschäftsführung entlastet. Das Studierendenwerk hat das Wirtschaftsjahr 2023 aus wirtschaftlicher Sicht insgesamt über alle seine Leistungsbereiche mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1.790 TEUR abschließen können. Wesentliche Ursachen für den vergleichsweise hohen Betrag sind zahlreiche Instandhaltungsmaßnahmen in den Wohnheimen, die auf das Folgejahr verschoben wurden, sowie zeitweilig unbesetzte Personalstellen. Das Jahresergebnis wurde in die entsprechenden Rücklagen, im Wesentlichen in die Rücklage Instandhaltung/Modernisierung der Wohnheime (992 TEUR) eingestellt.

INVESTITIONEN

Im Oktober 2023 startete der erste Bauabschnitt beim Neubauprojekt in der Max-Planck-Straße 1 - 5 mit der Bauausführung. An die Häuser 4 und 5 setzt das Studierendenwerk Rostock-Wismar derzeit die ersten beiden Anbauten an die bestehenden Wohnheime. Die anstehende Sanierung des Wohnheims in der Friedrich-Wolf-Straße 23 mit ca. 200 Wohnheimplätzen in Wismar konnten wir aufgrund fehlender Förderung in 2023 noch nicht fortsetzen. Die Investitionen tätigten wir aus Liquidität, Rücklagen sowie Landeszuschüssen aus der Förderung durch das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI).

Des Weiteren setzten wir in diesem Jahr Investitionen aus Eigenmitteln, insbesondere in den Ausbau der digitalen Infrastruktur, fort. Unser Fokus lag hier in hohem Maße auf einer Verbesserung der IT-Infrastruktur innerhalb unserer Verwaltung, einer Steigerung der Datensicherheit sowie in der weiteren Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse.

Aus Landesmitteln finanzierten wir im Laufe des Jahres Ersatzinvestitionen für Geräte und Ausstattungen für die Mensen aus dem Verwendungstitel 2022 in Höhe von 70 TEUR per 31.12.2023. Parallel wurden auch Beschaffungen aus der Mittelzuweisung für 2023 beauftragt. Leider setzten sich auch in diesem Jahr die Schwierigkeiten mit Lieferengpässen fort, sodass ein großer Teil der Bestellungen nicht mehr in 2023 ausgeliefert wurde. Die Verwendung der gewährten Landeszuschüsse verschiebt sich dadurch ins Folgejahr.



Modell Max-Planck-Straße: Die Projektleitung für das Neubauprojekt in der Max-Planck-Straße liegt bei der Allgemeinen Verwaltung.

INSTANDHALTUNG DER MENSEN UND WOHNHEIME

Bis einschließlich 2021 wurden alle Bau- und Bauunterhaltsmaßnahmen in den Mensen über das Land (SBL M-V) abgewickelt und finanziert. Seit 2022 setzen wir als Studierendenwerk Rostock-Wismar diese Aufgaben in Eigenregie um. Zu diesem Zweck wird über eine Zuwendung ein begrenztes Budget seitens des Landes bereitgestellt. Da weder 2022 noch 2023 die notwendigen personellen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zur Verfügung standen, konnten 2023 nur die notwendigsten Aufgaben in unseren Mensen umgesetzt werden. Der Bereich Bau/Technik wurde per Januar 2023 zu einer neuen Abteilung Bau/Technik zusammengefasst und nimmt nun schrittweise seine Arbeit auf.

Aufgrund fehlender personeller Ressourcen und temporärer Sparmaßnahmen konnten im Jahr 2023 neben der laufenden Instandhaltung einige geplante Maßnahmen noch nicht umgesetzt werden. Deshalb fanden in den Mensen nur die notwendigen Reparaturen statt, die durch Verschleiß bedingt waren oder nach der Wartung technischer Anlagen anstanden, sowie die Beseitigung von Havarien. Besonders herausfordernd war die Inbetriebhaltung der schon seit mehreren Jahren austauschbedürftigen Bandspülmaschine in der Mensa Süd. Da uns derzeit noch die benötigte Finanzierung fehlt, konnten wir diese während der letzten Jahre noch nicht auswechseln.

Im Bereich der Wohnheime wurden die umfassende Sanierung der Wohnungen im Wohnheim Möllner Str. 11 weiter fortgesetzt sowie in einem Wohnheim umfangreichere Malerarbeiten durchgeführt. Weiterhin wurde die Notbeleuchtung in einem Wohnheim auf LED umgestellt. Im Zusammenhang mit dem Anbau von Wohnheimplätzen in den Wohnheimen Max-Planck-Str. 1-5 fanden in den Bestandswohnheimen Schadstoffsanierungen statt, welche in 2024 fortgesetzt wurden.

AUSBLICK

Sobald wir alle vakanten Stellen in der Abteilung Bau/Technik erfolgreich besetzt haben, planen wir, den Aufgabenbereich umzuorganisieren und mithilfe der Nutzung geeigneter Software neu aufzustellen. Grundlage für die Qualität und den Umfang unserer Leistungsangebote zu einem sozialen Preis ist deren Ausfinanzierung. Essenpreise, Mieten und Semesterbeiträge wurden in den letzten Jahren bereits massiv angehoben und lassen sich kaum noch steigern. Wir sind daher umso mehr darauf angewiesen, dass wir sowohl für den laufenden Betrieb als auch für die anstehenden Investitionen in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung ausreichend Unterstützung seitens des Landes erhalten. Auch für die Umsetzung notwendiger Sanierungsmaßnahmen, insbesondere in den Mensen, bleibt es eine notwendige Voraussetzung, dass uns möglichst frühzeitig eine notwendige Förderung in ausreichender Höhe zugesprochen wird. Des Weiteren setzen wir im Jahr 2024 die Prozessoptimierung und Digitalisierung der Geschäftsprozesse fort. Hierzu zählt unter anderem die Einführung des digitalen Workflows für den Rechnungseingang/-ausgang sowie die Rechnungsbearbeitung. Innerhalb unseres Dokumentenmanagementsystems (DMS) wollen wir mithilfe einer E-Akte die vorhandenen Zwischenlösungen, z.B. für den Beschaffungsprozess und das Vertragsmanagement, schrittweise ablösen. Hierzu zählt beispielsweise auch die Entwicklung und Nutzung einer digitalisierten Bedarfsanmeldung. Und mehr noch: Mithilfe einer geeigneten Software wollen wir auch unsere Beschaffungsprozesse digitalisieren und dadurch effizienter gestalten.



PETRA TRÖBNER-MITZLAFF
ABTEILUNGSLEITERIN
ALLGEMEINE VERWALTUNG &
STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRERIN



Baumaßnahmen im Jahr 2023 betrafen unter anderem das Wohnheim in der Möllner Straße 11 in Rostock und in der Max-Planck-Straße 1-5 in Wismar.



PERSONAL-

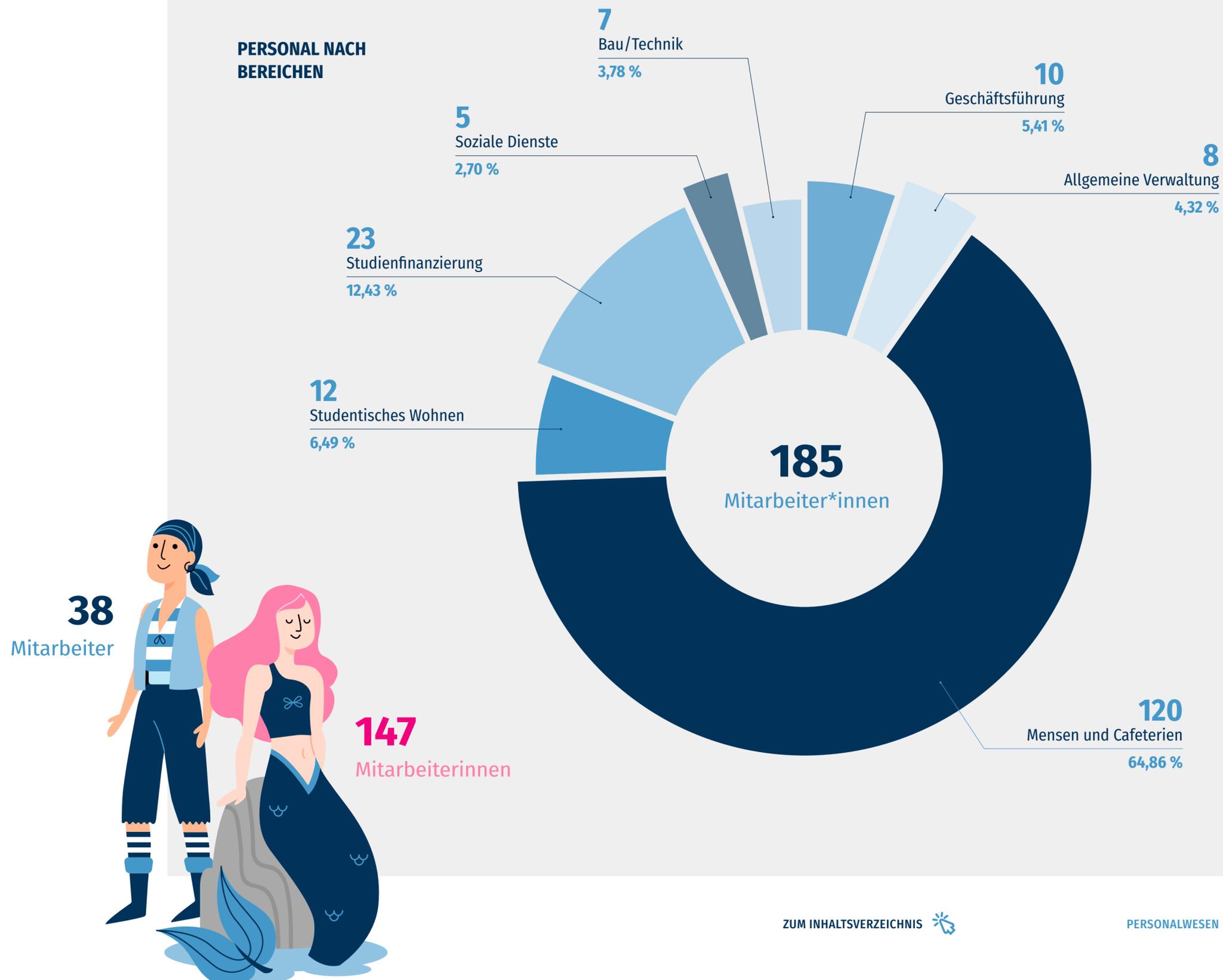
WESEN

Insgesamt 185 Beschäftigte hauchten unserem Motto „... damit Studieren gelingt!“ im Jahr 2023 Leben ein. Zwölf Mitarbeiter*innen waren per 31. Dezember 2023 inaktiv, das bedeutet im Mutterschutz, in Elternzeit oder nach Ende der Lohnfortzahlung weiterhin erkrankt. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten betrug beim aktiven Personal 66,65 Prozent. 10 Mitarbeiter*innen (rund 5 Prozent) in unserem Unternehmen waren im Jahr 2023 schwerbehindert oder gleichgestellt. Auch im vergangenen Jahr gab es keine betriebsbedingten Kündigungen.

PERSONALWECHSEL

Der Fachkräftemangel wurde auch im vergangenen Jahr wieder deutlich: Von insgesamt 30 ausgeschriebenen Stellen konnten wir 26 erfolgreich besetzen. In acht Fällen veröffentlichten wir die Stellenangebote zwei Mal, während in zwei Fällen drei Runden und in einem Fall sogar ganze vier Ausschreibungsrunden nötig waren. Vier unserer ausgeschriebenen Stellen konnten wir darüber hinaus nicht besetzen, auf eine gab es keine einzige Bewerbung. Insgesamt erhielten wir auf unsere Ausschreibungen 235 Bewerbungen. Sechs Personen traten 2023 eine Vollzeitstelle in unserem Unternehmen an, 20 neue Kolleg*innen erhielten eine Teilzeitstelle, davon acht als geringfügige Beschäftigung. Wir verabschiedeten uns im Jahr 2023 von insgesamt 25 Mitarbeiter*innen. Drei Kolleg*innen traten ihren wohlverdienten Ruhestand an, sechs Beschäftigte verließen das Studierendenwerk auf eigenen Wunsch. In neun Fällen setzten wir einen Aufhebungsvertrag auf und sieben Austritte waren durch das Ende eines befristeten Vertrages bedingt. Gerade die häufiger werdenden Ausschreibungsrunden zeigen, dass es schwieriger wird, unsere ausgeschriebenen Stellen kurzfristig erfolgreich zu besetzen. Umso wichtiger wird es, unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und so fähige Arbeitskräfte zu finden und – mehr noch – dauerhaft an uns zu binden.

PERSONAL NACH BEREICHEN



PERSONALKOSTEN

Die Personalkosten beliefen sich im Jahr 2023 auf 6.896.393 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Personalkosten um insgesamt 444.687 Euro erhöht. Die gestiegenen Personalkosten sind vor allem auf die Tariflohnerhöhung (Erhöhung um 2,8 %) ab 1. Dezember 2022 zurückzuführen. Des Weiteren ist die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht angestiegen (2022: 177). Wir gehen davon aus, dass die Personalkosten vor dem Hintergrund der Inflation im kommenden Jahr weiter ansteigen werden, eine weitere Tariflohnerhöhung wurde Ende 2023 bereits bekanntgegeben. Eine der größten Herausforderungen wird es jedoch sein, die Finanzierung der Personalkosten sicherzustellen, vor allem in den Verpflegungsbetrieben. Hier braucht es insbesondere ausreichende Mittel seitens der Landesregierung, die zum einen die Finanzierung sichern und es uns ermöglichen, unseren gesetzlichen Auftrag weiterhin erfolgreich zu erfüllen.

ENTWICKLUNG NEUEINSTELLUNGEN	2019	2020	2021	2022	2023
	21	20	15	21	34

PERSONALKOSTEN- ENTWICKLUNG	2019	2020	2021	2022	2023
	€	€	€	€	€
PERSONALKOSTEN	6.114.679	5.771.820*	5.959.446*	6.451.706	6.896.393

**im Vgl. zu vor der Pandemie gesunken aufgrund der Kurzarbeit*

„BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT“

Mitte 2023 führten wir in Zusammenarbeit mit der AOK-Krankenkasse eine anonyme Mitarbeiterbefragung durch, um einen Überblick darüber zu erhalten, wie zufrieden unsere Beschäftigten mit dem Studierendenwerk Rostock-Wismar als Arbeitgeber sind. Hier freuten wir uns über einen regen Rücklauf. Die Befragung beschäftigte sich unter anderem mit der Arbeitsbelastung, der Unternehmenskultur, Beziehungen zu Kolleg*innen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ziel ist es, unser betriebliches Gesundheitsmanagement weiter aufzubauen und dadurch auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern. Gemeinsam mit der AG Betriebliches Gesundheitsmanagement konnte auf dieser Basis ein Plan für die nächsten Jahre abgeleitet werden, welcher sich inzwischen in Umsetzung befindet.

Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) bot der Personalbereich insgesamt 54 Verfahren an. 9 Mitarbeiter*innen haben am BEM-Verfahren teilgenommen.

WEITERBILDUNGEN

Schulungsbedarfe wurden 2023 weiterhin direkt in den Leistungsbe-
reichen identifiziert und im Anschluss gebündelt an den Personalbe-
reich weitergeleitet. Im Zuge dessen fanden im vergangenen Jahr vor
allem Basisschulungen sowie Weiterbildungen für Fortgeschrittene
statt, zum Beispiel für die Microsoft Office-Anwendungen Excel und
Word. Darüber hinaus besteht aber auch der Wunsch nach Schulun-
gen zu Microsoft Outlook oder Anwendungen von Adobe, z.B. Photo-
shop. Einen klaren Weiterbildungsbedarf sehen wir zunehmend aber
auch in punkto mentaler Gesundheit, beispielsweise zu den Themen
Resilienz oder Deeskalation.



AUSBLICK

Für 2024 hatte sich unser Personalbereich vorgenommen, die an die Mitarbeiterbefragung anschließenden Workshops schnellstmöglich durchzuführen und im Zuge dessen sogenannte Maßnahmen für die nächsten Jahre zu erarbeiten und einige noch im Laufe des Jahres 2024 zu etablieren. Das ist zum Teil bereits erfolgt. Gerade angesichts des omnipräsenten Fachkräftemangels, der auch uns verstärkt trifft, ist es uns ein besonderes Anliegen, dieses Projekt erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Außerdem stehen die Optimierung und Standardisierung unternehmensübergreifender Personalprozesse auf dem Plan, allem voran das Onboarding für neue Mitarbeiter*innen sowie das Offboarding für jene, die das Unternehmen verlassen.



LISA KOKOT
BEREICHSLIMITERIN
PERSONALWESEN

Die Stabsstelle Controlling sorgt für Datentransparenz in unserem Haus, damit die Geschäftsführung und die Abteilungen ihre Verantwortungsbereiche entsprechend planen und steuern können. Darüber hinaus gibt das Controlling Handlungsempfehlungen auf Basis vorliegender Zahlen.

Das letzte Jahr war aus Sicht der Stabsstelle Controlling wieder spannend, wenn auch anspruchsvoll: Obwohl es erstmals seit 2020 keine Corona-Einschränkungen gab, war 2023 geprägt von massiven Kostensteigerungen und geringeren Einnahmen. Um die zu erwartende Finanzierungslücke zu schließen, galt es also zügig zu handeln.

Die anhaltende Inflation und damit verbundene Preissteigerungen, insbesondere im Energiesektor, wirkten sich auf nahezu alle Kosten aus. Diese konnten wir dank Bundespreisbremsen für Strom, Gas und Fernwärme, Mehrwertsteuerreduzierungen und zusätzlichen Energiezuschüssen seitens des Landes für Mensen und Wohnheime, aber auch durch Verbrauchseinsparungen und einen erhöhten Semesterbeitrag, in hohem Maße kompensieren. Sehr wenig Reaktionszeit hatten wir jedoch, als das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten im Dezember 2023 verkündete, dass der Corona-Schutzfonds keine finanziellen Mittel ausschüttet und uns als Ertrag zur Finanzierung der Mensen in 2023 nicht mehr zur Verfügung steht.

Die Inflationsentwicklung erschwerte die Planung und Steuerung – unterjährige Prognosen standen deshalb erneut stärker im Vordergrund, damit wir die Ergebnisse in den Leistungsbereichen situationsabhängig lenken konnten. Finanzierungsunsicherheiten konnten wir infolge einer Reihe von Maßnahmen umfangreich beheben: Mit dem Nachweis des Bedarfes an höheren Landeszuschüssen für den laufenden

Betrieb der Mensen, Zuschüssen zum Bauunterhalt der Mensen, der Anhebung der Mieten, moderaten Preissteigerungen in den Mensen für alle Besuchergruppen, aber auch Einsparungen, konnten wir die bestehenden Ergebnisunsicherheiten deutlich verringern.

Jährliche Aufgabenschwerpunkte bildeten unter anderem die Erstellung der Halbjahresanalyse, die Planung für das Jahr 2024 sowie das monatliche Reporting für die Führungsebene. Die detaillierte und regelmäßige Datenbasis ermöglicht es der Geschäftsleitung, ihre Verantwortungsbereiche zu planen und zu steuern.

Außerdem setzten wir verschiedene Sonderthemen erfolgreich um: Hierzu zählen u.a. die Einführung von Berichten zur Erfassung der Beratungen im Bereich Soziale Dienste, die Berechnung des Zuschussbedarfes und Kennzahlen für die Energiekosten, die automatische Erstellung der Mietkalkulation für die Wohnheime sowie die Weiterentwicklung und regelmäßige Aktualisierung unseres Prognose- und Planungsmodells für das laufende Jahr und die Folgejahre. Darüber hinaus konnten wir abteilungsübergreifende Controlling-Prozesse verbessern, indem wir die bestehende Ordnerstruktur innerhalb unseres Dokumentenmanagementsystems (DMS) nutzen, um Informationen zwischen Führungsebene und Controlling vereinfacht auszutauschen.



KATJA TERPE
STABSTELLE CONTROLLING

CONTROLLING

INTERNE REVISION

Die Stabsstelle Interne Revision/Organisation prüft und bewertet vorhandene Prozesse und Strukturen. Sie berät den Geschäftsführer und die Geschäftsbereiche bei der Erfüllung ihrer Organisations- und Kontrollaufgaben, gibt Handlungsempfehlungen und unterstützt aktiv die Umsetzung in Abstimmung mit den Beteiligten.

Im Geschäftsjahr 2023 lag der Fokus unserer Prüf- und Beratungstätigkeit auf der jährlichen Überprüfung der Zuwendungen sowie der dahinterstehenden Prozesse. Ziel war es, sicherzustellen, dass alle Vorgaben des Zuwendungs- und Vergaberechts eingehalten werden.

Die Stabsstelle Interne Revision/Organisation beriet und unterstützte unsere Geschäftsleitung im Rahmen prozessbegleitender Prüfungen ebenso wie bei der Einhaltung interner Richtlinien für Beschaffungs- und Rechnungsbearbeitungsprozesse. Zudem half sie bei der Einführung standardisierter Kontierungsvorgaben.

Die projektbegleitende Prüfung unseres Bauprojekts „Neubau Mensa und Wohnheim Ulmenstraße 45/45a“ wurde erfolgreich abgeschlossen. In enger Abstimmung mit dem Zuwendungsgeber und dem Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamt Rostock wurde ein Prüfvermerk gemäß festgelegter Inhalte erstellt.

Ferner standen Follow-up-Prüfungen mit Blick auf die Umsetzung des aktualisierten Anweisungswesens OMH sowie externer Empfehlungen auf dem Programm.

Die Interne Revision unterstützte die Geschäftsleitung in mehreren wichtigen Bereichen. Dazu gehörte die Einführung und teilweise

Einarbeitung neuer Mitarbeiter in wesentliche abteilungsübergreifende Prozesse. Außerdem wirkte sie bei der Neukonzeption der Jahresgespräche als Führungsinstrument maßgeblich mit. Weiterhin war sie an der kontinuierlichen Ausgestaltung der Geschäftsverteilung und Befugnisse, der Aktualisierung von Anweisungen sowie der Verbesserung und Implementierung von Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten beteiligt.

Unser Unterweisungskonzept zur Korruptionsbekämpfung wurde umfassend aktualisiert, und die Geschäftsleitung nahm gleich an der jährlichen Unterweisung teil. Darüber hinaus wurde eine Meldeplattform eingerichtet, um die rechtlichen Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes effektiv umzusetzen.

Während der Amtsperiode 2024/2025 findet im Ausschuss für Wirtschaftsfragen unseres Dachverbandes Deutsches Studierendenwerk (DSW) sowie im norddeutschen Arbeitskreis der Internen Revisoren ein enger Austausch zu wichtigen Weiterentwicklungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Controlling und Interne Revision, aber auch zu weiteren wirtschaftspolitischen und –rechtlichen Themen in den Studierendenwerken statt.



KIRSTEN KLINGNER-GRUNDMANN
STABSTELLE INTERNE REVISION/ORGANISATION

UNTERNEHMENS- KOMMUNIKATION

Kommunikationsverantwortliche hatten auch im Jahr 2023 wieder alle Hände voll zu tun: So hatten wir u.a. die spannenden Aufgaben, Neuigkeiten zur Einmalzahlung des Bundes an Studierende, zu Öffnungszeiten der Mensen und die Teilnahme an der Wohnheim-Anfrage zielgruppenorientiert über verschiedene Kanäle weiterzugeben.

Außerdem gab es im Mai vergangenen Jahres einen Personalwechsel. Für beinahe zwei Monate galt es die Stabsstelle Unternehmenskommunikation hausintern zu vertreten, bevor die Nachfolgerin Anfang Juli 2023 die Steuerung und Koordination sämtlicher Kommunikationsbelange übernahm.

Vor allem zu Semesterbeginn war das Studierendenwerk bei Medienvertreter*innen sehr gefragt, vor allem im Hinblick auf die studentische Wohnungsnot, aber auch zum Thema BAföG und zur mentalen Gesundheit unserer Studierenden.

Neben dem Tagesgeschäft berichteten wir im Bereich Mensen & Cafeterien unter anderem über Aktionswochen, eine neue Fahrradreparaturstation und drei wichtige Jubiläen: Die Mensa Ulme feierte nämlich im Oktober ersten Geburtstag, während sich die Mensa Wismar 20 Jahre und die Mensa St.-Georg-Straße bereits 25 Jahre um das leibliche Wohl von Studierenden, Hochschulbediensteten und Gästen kümmern. Im Bereich Wohnen versuchten wir ab November auf digitale

Art, möglichst viele Teilnehmer*innen für unsere Wohnheim-Umfrage zu gewinnen, und zwar mithilfe von Newslettern, Social Media-Posts und Bildschirmwerbung. Im Bereich Studienfinanzierung standen Informationen zur Einmalzahlung auf dem Programm, aber auch der BAföG-Newsletter und Reminder für das rechtzeitige Stellen der Folgeanträge stehen fest im Redaktionsplan. Ebenso verhält es sich mit den Veranstaltungen und Workshops aus dem Bereich Soziale Dienste, über die wir in regelmäßigen Abständen berichten.

Ein neues Thema, das uns 2023 begleitete, war zudem die Nutzung künstlicher Intelligenz hinter den Kulissen: Bisher kamen bereits verschiedene Tools im kreativen Schöpfungsprozess zum Einsatz, sei es zum Brainstormen, zum Formulieren einer prägnanten Social Media-Caption oder zum Schreiben eines Scripts für ein Instagram-Reel.



LAURA HEINRICH
STABSTELLE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Die 2020 neu geschaffene Stabsstelle Digitalisierung koordiniert darüber hinaus alle zentralen IT-Themen. Sie fungiert damit als organisatorische Schnittstelle zu unseren externen Dienstleistern.

Im Jahr 2023 lag der Fokus auf der Modernisierung unserer Büroarbeitsplätze: Nach und nach wurden ältere ThinClients, Monitore, Laptops und Tablets gegen neue Geräte ausgetauscht. Außerdem wurden die meisten unserer Mitarbeiter*innen mit einem Zweitmonitor zum komfortableren Arbeiten ausgestattet. Wie geplant, die Remotedesktop-Server-Umgebung erneuert, um damit eine modernere Arbeitsumgebung zu schaffen, auch für das mobile Arbeiten.

Gute Nachrichten haben wir auch im Hinblick auf die Ausweitung des im Jahr 2020 eingeführten Dokumentenmanagementsystems (DMS): Dieses wird nun beinahe flächendeckend von unseren Mitarbeiter*innen genutzt. Ziel der DMS-Einführung ist übrigens, betriebliche Prozesse unter Nutzung digitaler Technik zu optimieren und so die Chancen der Digitalisierung schrittweise zu nutzen. Der intensiv vorbereitete digitale Rechnungsworkflow – inklusive Rechnungsprüfung, Freigabe und Übernahme der Buchungsdaten in das Buchhaltungsprogramm – soll 2024 schrittweise live gehen.

Um das Knowhow unserer Mitarbeiter*innen zu erweitern und zu stärken, fanden 2023 neben Microsoft Office-Schulungen auf Basis- und Expertenniveau auch praxisorientierte DMS-Schulungen statt. Langfristig möchten wir unser Schulungsangebot erweitern und eigene und spezifische Inhalte bevorzugt auf einer internen eLearning-Plattform bereitstellen.

Im kommenden Jahr hat zudem das Thema IT-Sicherheit oberste Priorität, beispielsweise durch die Investition in neue Firewalls und Server sowie durch die Einführung einer 2-Faktoren-Authentifizierung, die verpflichtend im mobilen Arbeiten genutzt werden soll. Auch für unsere Mensa Ulme haben wir Spannendes vor: Konkret wollen wir dort den Mobilfunkempfang verbessern, W-LAN für Gäste einrichten und die Veranstaltungstechnik kontinuierlich nachrüsten, da unsere Räumlichkeiten häufig auch für interne und externe Veranstaltungen genutzt werden. Des Weiteren sollen perspektivisch Tablets an allen Arbeitsstationen zum Einsatz kommen, beispielsweise für die Steuerung der Anzeigetafeln oder als Unterstützung bei den jährlichen Inventuren.



FRANZISKA STEPHAN
STABSTELLE DIGITALISIERUNG

DIGITALISIERUNG

AUFBAU UND ORGANE

Das Studierendenwerk Rostock-Wismar ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Organe des Studierendenwerks sind der Geschäftsführer und der Aufsichtsrat. Die Aufgaben der Organe des Studierendenwerks sind im Studierendenwerksgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (StudWG M-V) sowie in der Satzung des Studierendenwerks Rostock-Wismar festgeschrieben.

GESCHÄFTSFÜHRER

Unserem Geschäftsführer obliegt die Leitung des Studierendenwerks. Er führt die Geschäfte und ist Vorgesetzter des Personals. Darüber hinaus trägt er die gerichtliche und außergerichtliche Verantwortung für das Studierendenwerk. Die Funktion des Geschäftsführers besetzt seit 1. November 2015 Kai Horig. Als stellvertretende Geschäftsführerin unterstützt Petra Tröbner-Mitzlaff, Abteilungsleiterin Allgemeine Verwaltung, die Leitung des Studierendenwerks.

AUFSICHTSRAT

Neben dem Geschäftsführer ist der Aufsichtsrat ein weiteres Organ des Studierendenwerks. Der Aufsichtsrat des Studierendenwerks Rostock-Wismar setzte sich gemäß § 6 StudWG M-V aus acht stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, davon vier Studierende, ein*e Kanzler*in, ein*e Vertreter*in einer Kommune sowie zwei weiteren Mitgliedern mit wirtschaftlichen oder juristischen Erfahrungen. Die*der Personalratsvorsitzende und die*der Geschäftsführer*in beraten das Gremium. Die Aufgaben des Aufsichtsrates sind im Studierendenwerksgesetz (StudWG M-V) geregelt. Die Aufsicht über die Arbeit der Geschäftsführung steht im Vordergrund, aber auch die Bestätigung des Wirtschaftsplanes und strategische Zielsetzungen gehören zu den Aufgaben.

Im Geschäftsjahr 2023 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. In seinen Sitzungen beschloss der Aufsichtsrat unter anderem die Fortsetzung des Bauprojekts in der Max-Planck-Straße 1 - 5. Mit Fertigstellung sollen in drei Bauphasen insgesamt 278 zusätzliche Wohnheimplätze entstehen. Diesbezüglich wurden das geänderte Finanzierungskonzept für den ersten sowie das gemeinsame Finanzierungskonzept für den zweiten und dritten Bauabschnitt beschlossen. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat für die Aufnahme eines zinslosen Darlehens vom Landesförderinstitut und die Aufnahme eines weiteren Bankdarlehens zur Ausfinanzierung des Gesamtprojekts. Des Weiteren beschloss der Aufsichtsrat die vorzeitige Aufhebung des bestehenden Erbbaurechts für die Liegenschaften in der Wismarer Friedrich-Wolf-Str. 21 und beauftragte den Geschäftsführer, die notarielle Beurkundung vorzunehmen. Sowohl eine neue Beitrags- als auch Geschäftsordnung wurden verabschiedet. Außerdem bestimmte der Aufsichtsrat Ende des Jahres eine neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Wirtschaftsjahr 2023.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr 2023 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Studentische Mitglieder	Nichtstudentische Mitglieder
Frau Janna Lena Schulz – Vorsitzende <i>studiert an der Universität Rostock</i>	Dr. Jan Tamm – 2. stellv. Vorsitzender Kanzler <i>Universität Rostock</i>
Frau Tabea Brosig – 1. stellv. Vorsitzende <i>studiert an der Hochschule für Musik und Theater Rostock</i>	Patrick Schmidt Abteilungsleiter <i>Stadtverwaltung Rostock</i>
Herr Julius Richert <i>studiert an der Universität Rostock</i>	Dr. Meike Quaas Kanzlerin <i>Hochschule Wismar</i>
Frau Martina Schindler <i>studiert(e) an der Hochschule Wismar</i>	Daniela Weinert Geschäftsführerin <i>Steuerkontor Weinert Steuerberatungsgesellschaft mbH</i>

Beratend: Janine Hansen (Personalratsvorsitzende)



ORGANIGRAMM

INTERVIEW

HERR HÖRIG, WIE WÜRDEN SIE DAS VERGANGENE GESCHÄFTS- JAHR IN EINEM SATZ BESCHREIBEN?

Das vergangene Jahr war gespickt mit Herausforderungen, die wir mit viel Entschlossenheit, Engagement und nicht zuletzt Kreativität aktiv angegangen sind, um für unsere Studierenden auch in schwierigen Zeiten ein sicherer Hafen zu sein.

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN, DENEN SICH DAS STUDIERENDENWERK IM VERGANGENEN JAHR GE- GENÜBERSAH UND WIE SIND SIE DIESEN BEGEGNET?

Steigende Energiekosten und die anhaltende Inflation sorgten auch 2023 für erschwerte Rahmenbedingungen – sowohl für uns als auch für unsere Studierenden. Umso willkommener waren die außerplanmäßigen Gelder vom Land, die wir zu Beginn des letzten Jahres erhielten, um die Folgen der Energiekrise abzufedern. So konnten wir eine zusätzliche energiekostenbedingte Steigerung der Mensapreise und Mieten vermeiden. Schon jetzt ist klar, dass uns das im Jahr 2024 leider nicht gelingt. Die Energiekosten haben sich inzwischen auf sehr hohen Niveau verstetigt und die Mehrkosten können nur teilweise durch das Land aufgefangen werden. Gerade diese Kostensteigerungen in nahezu allen Lebensbereichen rufen – neben politischen Entwicklungen und dem Nachhallen der Pandemie-Jahre – bei unseren Studierenden zunehmend finanzielle Sorgen und Ängste hervor und belasten

zudem ihre mentale Gesundheit. Der Anteil von Studierenden, die mit psychischen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen haben, ist in den vergangenen Jahren von 11 Prozent (2016) auf mittlerweile 16 Prozent (2023) gestiegen. Deshalb sind unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote so wichtig. Wie erfolgreich ein Studium verläuft, hängt erwiesenermaßen auch von der mentalen Gesundheit der Studierenden ab. Die zusätzlichen finanziellen Mittel, die das Land Ende 2023 für die psychosoziale Beratung von Studierenden für den Doppelhaushalt ab 2024 bereitgestellt hat, kamen unter diesen Umständen wie gerufen. Wichtig ist, dass diese Zuschüsse langfristig verstetigt und entsprechend der tatsächlichen Kosten dynamisiert werden. Eine weitere Herausforderung ist die äußerst dünne Personaldecke im Studierendenwerk und der herrschende Fachkräftemangel, dessen Auswirkungen auch wir immer mehr zu spüren bekommen. Vor diesem Hintergrund galt und gilt es, als Team noch enger zusammenzurücken und sich gegenseitig den Rücken freizuhalten. Nur so haben wir den Umfang unseres Leistungsangebots im letzten Jahr weitgehend aufrechterhalten und an einigen Stellen sogar weiterentwickeln können. Beim Schreiben dieser Zeilen steht bereits fest, dass unser Angebot 2024 nicht vor Kürzungen gefeit ist. Was es deshalb ganz dringend braucht, ist eine noch stärkere – und besser planbare – Unterstützung seitens des Landes, um dank guter Rahmenbedingungen zukunftsfähig zu bleiben und krisenbedingten Herausforderungen begegnen zu können. Unseren Auftrag, ein sicherer Hafen für unsere Studierenden zu sein und sie in ihrem Alltag mit unseren Angeboten zu unterstützen, können wir nämlich nur dann bestmöglich erfüllen.

“

**WIR SIND AUCH
IN SCHWIERIGEN
ZEITEN EIN
SICHERER HAFEN
FÜR UNSERE
STUDIERENDEN.**

”

IM INTERVIEW

KAI HÖRIG

GESCHÄFTSFÜHRER
DES STUDIERENDENWERKS
ROSTOCK-WISMAR



NATÜRLICH BOT DAS JAHR 2023 AUCH GRÜNDE ZUR FREUDE. WELCHER MOMENT IST IHNEN BESONDERS IM GEDÄCHTNIS GEBLIEBEN?

Trotz der Umstände gab es natürlich auch zahlreiche erinnerungswürdige Momente! Der feierliche erste Spatenstich für den ersten Bauabschnitt beim Neubauprojekt in der Max-Planck-Straße 1 – 5 ist natürlich ganz vorn dabei. Bis zur Fertigstellung des Projekts sollen 278 zusätzliche Wohnheimplätze entstehen – angesichts der studentischen Wohnungsnot in Rostock ein Schritt in die richtige Richtung, wenn auch noch nicht genug. Zudem war es wichtig, zu diesem Anlass mit Vertreter*innen des Landes, der Kommune, der Hochschule und der Studierenden zusammenzukommen und diesen Meilenstein gemeinsam zu begehen. All diese Partner*innen braucht es, um solche Projekte umzusetzen. Auch der Umzug der Sozialen Dienste ins Studierendenhaus war einer dieser Momente. Oder die Ergebnisse der Mensa-Umfrage, die erneut sehr positiv ausgefallen sind und mich mit großem Stolz erfüllen. Wir feiern jedes Jahr kleine und große Erfolge. Dass wir weiterhin optimistisch und entschlossen vorangehen, verdanken wir unseren starken Kooperations- und Netzwerkpartnern, vor allem aber dem unbeirrten täglichen Engagement des Teams im Studierendenwerk. Wir arbeiten stets daran, den Service für Studierende weiterzuentwickeln und bezahlbar zu halten.

WELCHE PLÄNE UND VISIONEN HABEN SIE FÜR DAS STUDIERENDENWERK IN DEN KOMMENDEN JAHREN?

Wir haben viel zu tun: In den Mensen müssen wir erreichen, dass die Preise für die Studierenden weiterhin sozialverträglich bleiben, wir aber gleichzeitig auch unsere Kosten decken können. Das wird nur mit ausreichenden Landeszuschüssen möglich sein, wenn keine weiteren Leistungsangebote gekürzt werden sollen. Ein zweites wichtiges Thema in den Mensen ist die anstehende Sanierung der Mensa Süd,

für die wir aktuell die notwendigen Landesmittel einwerben. Im Bereich Studentisches Wohnen freue ich mich auf die Fortführung des Bauprojekts in der Max-Planck-Straße 1 - 5. Viele Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern haben mit sinkenden Studierendenzahlen zu kämpfen, was nicht zuletzt auch auf einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Studierende zurückzuführen ist. Verfügbare Wohnungen und Zimmer zu sozialverträglichen Mieten sind längst ein ausschlaggebendes Kriterium für die Attraktivität des Hochschulstandorts. Die Frage, ob junge Menschen an einer bestimmten Hochschule studieren können, darf schlichtweg nicht davon abhängen, ob sie sich die Mieten in der betreffenden Stadt leisten können. Vor diesem Hintergrund ist eine eigene Förderrichtlinie für den Bau und Erhalt von Studierendenwohnheimen wünschenswert, welche die speziellen Anforderungen an das studentische Wohnen berücksichtigt. Über das Programm „Junges Wohnen“ stellt der Bund den Ländern finanzielle Mittel zur Verfügung, die genau dafür genutzt werden können. Leider kommen diese auch zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht ausreichend bei uns an. Darüber hinaus hoffe ich – neben ausreichend Unterstützung seitens des Landes – auf eine baldige Reduzierung bürokratischen Aufwands und insgesamt eine längerfristige Planbarkeit, woran wir bereits gemeinsam arbeiten. Im Hinblick auf die Megatrends Nachhaltigkeit und Digitalisierung müssen wir uns als Studierendenwerk nach und nach noch breiter aufstellen, wenngleich wir auch schon auf einem sehr guten Weg sind: So haben wir im letzten Jahr die Mensa-App gelauncht, die in Zukunft kontinuierlich weiterentwickelt wird. Im Studentischen Wohnen sind beinahe alle Mietprozesse inzwischen fast vollständig digital in einem Online-Portal gebündelt. Im Amt für Ausbildungsförderung hoffen wir nach wie vor auf die baldige Einführung der e-Akte, damit das BAföG auch wirklich digital wird. Die 29. BAföG-Novelle lieferte zwar punktuelle Verbesserungen, auf die von der Bundesregierung im Koalitionsvertrag angekündigte grundlegende BAföG-Reform warten wir jedoch noch immer. Persönlich wünsche ich mir, dass mir auch in Zukunft die vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen zur Seite stehen, die gemeinsam mit mir daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für Studierende stetig zu verbessern. Dann mache ich mir keine Sorgen, dass wir auch in Zukunft unser Motto „... damit Studieren gelingt!“ optimal umsetzen können.

KAI HÖRIG
GESCHÄFTSFÜHRER BEIM STUDIERENDENWERK
ROSTOCK-WISMAR SEIT 2015

INTERVIEW